

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: A. Meißnerfeld, für Anzeigen: B. Lindau. — Druck und Verlag von B. Franckh & Co., sämtlich in Magdeburg, Gr. Mühlstraße 2. Fernruf Nr. 23861—23865. — Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatl. 2,30 Mk., 3 Monate 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf., 3/4% Aufschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Anzeigenpreis für die Magdeburger Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 18 Pf., auswärts 15 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 8 Pf., Reklame 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Rechnungsstellung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 3/4% Aufschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Hauptvertrieb unversändlich. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 123 (B. Franckh & Co., Magdeburg).

Nr. 261

Freitag, den 7. November 1930

41. Jahrgang

Politisches Nizinusöl

Wenn ich Innenminister werde, werde ich mich immer als Parteifunktionär fühlen. Wenn ich z. B. in einer Zeitung angegriffen werde, dann muß die SA zu der betreffenden Zeitung hingehen und den Redakteuren je einen Liter Nizinusöl zu trinken geben. Ich werde dafür sorgen, daß die Polizei erst eine halbe Stunde später kommt, wenn alles vorbei ist.

Joseph Sidor Goebels am 3. November.

Der durchschlagende Einfall kommt nicht etwa von Sidorchens selber. Auch er ist aus Italien bezogen. Dort haben die Faschisten zu Beginn ihres terroristischen Wiltens ihn taktisch wiederholt ausgeführt. Eine Klotze zog in die Redaktion einer oppositionellen Zeitung, in der rechten den entscherten Nebolber, in der Linken die gefüllte Nizinusflasche: Sauf oder ihr kriegt sechs blaue Bohnen zwischen die Rippen! Die Ueberfallenen tranken. Am nächsten Tage stand die Kunde von der Geldentat in den faschistischen Blättern. Die Leser hielten sich den Bauch vor Lachen. Keiner dachte daran, daß die Opfer der Banditen an Darmblutung verenden konnten.

Genau so will Sidor Goebels es treiben, wenn er Minister wird. Am 28. Oktober in einer Verbrüderungsversammlung mit den Kommunisten wies er die Möglichkeit des Aufstiegs noch weit von der schwieligen Faust. Damals erklärte er, sein Name sei noch niemals unter den Ministeranwärtern gestanden, da er zum Volke stände. Am 3. November, sechs Tage später, läßt er das Volk im Stiche und schießt nach dem weichen Sessel. Und nach der Machtbegierde, die der Stuhl bringt. Wie er sie dann aber ausnutzt! Jedem oppositionellen Redakteur ein Liter! Sauf oder ich schief dich über den Haufen!

Sich? Nein, dazu ist die SA. Da die Berliner Sturmabteilungen, die er am Abend des 3. November versammelt hatte, um sie zu bewegen, daß sie am nächsten Abend im Sportpalast erscheinen möchten. Es ist nämlich schon vorgekommen, daß sie sich geweigert haben. Es ist weiter vorgekommen, daß von den 36 Kohorten nur 16 erschienen und selbst diese mit großer Verspätung. Solche Vorfälle müssen vermieden werden, denn der Sportpalast faßt 10 000 Menschen. Da kann General Sidor auf die 2500 Prätorianer, die er am Montag vor sich sah, nicht verzichten. Sonst entstehen allzu breite Lücken.

Noch ein anderer Grund zwingt zum Appell. Die Gährung unter den Sturmabteilungen wächst, anstatt abzuebben. Generalissimus Hitler will sie auflösen. Erstens fressen die Kerle zuviel Geld. Zweitens werden sie zu mächtig und drum zu gefährlich. Die Soldner aber wollen sich nicht auflösen lassen. Sie sind in ihrer Waffe Proletarier. Sie brauchen die Wöhnung für ihr nacktes Leben. Geld her oder wir schlagen alles in Klump!

Joseph Sidor der Erste wollte ihnen am Montagabend einen gölten Vortrag halten. Nichts da! Grollte es befehlend von den Bänken, wir laufen kein Nizinus; wir stellen Fragen und du hast zu antworten! Der Kommandeur fügte sich. 2500 gegen einen! Kunststück.

Und sie fragten. Schriftlich. Die Zettel wurden nach oben zum Vorstandstisch gereicht. Sidor suchte sich diejenigen aus, die allenfalls noch zu beantworten waren.

Die Stellung der Nazis zu den Gewerkschaften? Antwort: Eine Bewegung wie der Metallarbeiterstreik darf auch im Dritten Reich stattfinden; dann werden die Arbeiter gegenüber den Arbeitgebern aber bevorzugt. Das schmeckt den Proleten. Seht ihr, dann geht's uns besser als in dieser gottberfluchten Judentrepublik. Sie brüllten Heil!

Goebels sagte nichts von dem Beschluß des Berliner „Führerauschießes“, der am 17. Oktober eine „Einheitsfront mit den Gewerkschaften für heute und immer“ verboten hat. Er jagte nichts von der Kniebeuge Hitlers vor den faschistischen Industriellen am 27. Oktober.

Es ist der Führung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei nicht möglich gewesen, ihren Mitgliedern die Teilnahme am Streik zu verbieten, denn sonst wären die Arbeiter in Massen aus der Partei ausgetreten und zur Sozialdemokratie abgewandert.

Die SA-Männer wissen offenbar nichts von diesen Vorkommnissen. Es müßte ihnen gesteckt werden. Denn danach sieht es nicht so aus, wie wenn es im Dritten Reich überhaupt eine Streikerlaubnis geben wird. Noch weniger eine Bevorzugung der Arbeiter. Im Gegenteil. Für sie wird die Parole lauten: schußten und 's Maul halten.

Brenzlig war der Zettel, der nach der Erschlüßungspolitik fragte. Goebels mußte der Wahrheit näher rücken: „Wenn wir an der Macht sind, werden wir ebenfall's erschießen müssen. Davon wächst uns kein Regen ab. Aber es kommt hierbei nicht auf das „ob“, sondern auf das „wie“ an.“

Bahn frei für Severing!

Mißtrauensanträge mit 229 gegen 196 Stimmen abgelehnt

Berlin, 6. November. (Eigener Drahtbericht.) Im Preussischen Landtag wurden heute die kommunistischen und deutschnationalen Mißtrauensanträge gegen den Innenminister Severing in einer gemeinsamen namentlichen Abstimmung mit 229 gegen 196 Stimmen abgelehnt.

Damit ist also der Ansturm der Opposition gegen Severing gescheitert. Mit einer Stimmenzahl, die die absolute Mehrheit des Hauses überschreitet, hat der Landtag dem neuen Innenminister die Bahn für seine schwere und verantwortungsvolle Arbeit geebnet.

Das Ergebnis wurde von den sozialdemokratischen Abgeordneten mit stürmischem Beifall und Händeclatschen aufgenommen.

Der Landtag fuhr im übrigen in der Debatte über die Interpellationen zu den Grubenunglücken fort; die Aussprache verlief ohne Zwischenfall.

Severing warnt alle Butschisten

Am Mittwoch wurde der neuernannte Berliner Polizeipräsident Orzeszinski von Minister Severing in sein Amt eingeführt, der bei dieser Gelegenheit diese Ausführungen machte: Es liegt mir ob, Sie, Herr Präsident Orzeszinski, in Ihr neues altes Amt einzuführen. Als Sie im Jahre 1925 dieses Amt antraten, habe ich meine Auffassung von den Aufgaben des Polizeipräsidenten schon ausführlich zum Ausdruck gebracht. Was ich damals sagte und was von Ihnen als Programm aufgeföhrt wurde,

gilt auch heute, nur mit dem Unterschied, daß wir jetzt unbergleichlich schwerere Zeiten haben. Jeder wirtschaftliche Niedergang bringt nicht nur wirtschaftliche Not, sondern vermehrt das Verbrechen und in unserer Zeit auch die Gruppen der Parteien, die glauben, nicht auf dem verfassungsmäßig vorgeschriebenen Wege, sondern mit Gewalt ihre politischen Ziele erreichen zu können. Man hat in diesen Tagen in der Presse von einem scharfen Kurs gesprochen, der in den Personalabänderungen im Ministerium des Innern und im Polizeipräsidentium zum Ausdruck komme. Wichtig ist an diesen Erörterungen, daß wir alle in den nächsten Monaten nicht nur unsere Pflicht in hervorragendem Maße, sondern mehr als unsere Pflicht tun müssen.

Aber wenn man sagt, daß der Kurs heute besonders scharf gesteuert werde, dann hat man dabei ganz bestimmte Tendenzen im Auge. Ich sage hier: Wer in einer politischen Organisation auf verfassungsmäßigem Boden mit verfassungsmäßigen Mitteln seine Ziele erstrebt, wird von der Polizei nicht nur in Ruhe gelassen, sondern sogar von ihr geschützt werden. Aber die Aufmerksamkeit und Stoßkraft der Polizei wird sich gegen alle diejenigen richten, die nicht mit verfassungsmäßigen Mitteln, sondern unter Gewaltanwendung ihre Ziele erstreben. Diese Elemente sollen allerdings scharf angepaßt werden, und die Schärfe wollen wir nicht in Zeitungsartikeln und Versammlungszwecken bekanntgeben, sondern wir wollen durch die Praxis erweisen, daß wir nicht gesonnen sind, uns den Terror der Straße gefallen zu lassen, und mit scharfen Mitteln wollen wir diese Störenfriede der öffentlichen Ordnung bekämpfen.

Zum Schluß sprach Severing sich scharf gegen die politische Sensationsmacherei in gewissen Berliner Zeitungen aus und forderte die neuen Polizeipräsidenten auf, hart gegen Beamte vorzugehen, die Klatsch und falsche Nachrichten in gewisse Zeitungen lancieren.

80 Bergleute im brennenden Schacht

Grubenkatastrophe in Amerika

Bisher 82 Tote geborgen - Schlagwetter-Explosion?

New York, 6. November. In Millfield (Ohio) ereignete sich in der der Sunday-Creek-Kohlengrube eine scharfe Schlagwetterexplosion.

Zur Zeit des Unglücks waren 300 Bergleute in der Grube. Etwa die Hälfte konnte bis jetzt gerettet werden. Unter den Geretteten befinden sich viele Verletzte; noch mehr als 100 Bergleute sind in der Grube, die in Flammen steht, eingeschlossen. Einige davon befinden sich in Stollen, die mehrere Kilometer weit von dem Schachteingang entfernt sind.

162 Todesopfer?

In London, 6. November. Bisher sind in dem Bergwerk der Sunday-Creek-Kohlengrube bei Millfield 75 Leichen von Bergarbeitern und 7 Leichen von Beamten der Gesellschaft geborgen worden.

Es besteht keine Hoffnung mehr, die Rettung von

weiteren 80 eingeschlossenen Bergarbeitern durchzuführen. — Unter den Toten befindet sich auch der Vizepräsident der Gesellschaft und der Schefingenieur.

Es steht nach den neuern Meldungen noch nicht fest, daß das Unglück, wie angenommen wird, auf Schlagwetterexplosion zurückzuführen ist.

Grubenunglück auf Zeche Radob

W. Hamm, 6. November. Auf der Zeche Radob bei Hamm hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, am Dienstag früh ein folgenschweres Grubenunglück zugetragen. Durch herabstürzende Gesteinsmassen wurden vier Bergarbeiter verahrtet.

Den sofort in Tätigkeit getretenen Rettungsmannschaften gelang es nach kurzer Zeit, die Verunglückten zu bergen. Bei dem Bergmann Johann Udraschkow war der Tod jedoch bereits eingetreten, während die übrigen Verahrteten zum Teil lebensgefährliche Verletzungen davongetragen haben. Die Verletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

So, so! Sie müssen ebenfalls erfüllen, müssen ebenfalls die Verträge halten, müssen ebenfalls die Kriegskosten bezahlen. Sie haben also ihre Wähler glatt belogen, als sie von der „Berreichung des Young-Plans“ sagelten, als sie gelobten, daß sie den „Erbteilplan“ nicht anerkennen würden. Sie werden brav und treu berappen. Mit Kartoffelschalen und hohlen Mißsen wird's nicht gehen. Sie werden von den Gläubigern schwerlich als Devisen angenommen. Kein Regen wächst den Nazis die Verpflichtung ab, es ebenso zu halten wie die Sozialdemokraten. Hitler hat's schon gesagt. Nun folgt Goebels mit derselben Erleuchtung. Ihre Wähler haben einige Veranlassung, sich an die Nase zu fassen. Auf Vermut folgte aber Rognaf. Was werden die 107 Mann im Reichstag tun? „Viele Parteigenossen glauben, daß es täglich eine solenne Prügellei geben wird. Das ist selbstverständlich nicht möglich. Aber wenn Landsberg noch einmal die Feme-Richter als Mörder bezeichnet, wird Oberleutnant Heines ihn von der Bühne runterholen und die Nazis werden die Kote aus dem Reichstag hauen, daß sie das Wiederkommen bergeffen. So etwas wird dem Volk imponieren.“

Wenn's nun aber umgekehrt kommt? Es stehen 143 gegen 107. Die Wahrscheinlichkeit ist größer, daß die Nazis hinausgehauen werden. Wie sieht's dann mit dem „Simpsonieren“ aus?

Die Probe aufs Exempel wird gemacht werden, sowie der Mörder Heines von der Nazifraktion als Redner herausgestellt wird oder wenn er sich sonstwie herborut. Als beim

Aufruf am ersten Tage der Name Heines zuerst genannt wurde, kam von der Linken der donnernde Ruf: Mörder, Mörder! Der Ruf wird bei der ersten Gelegenheit abermals erschallen.

Dann wird sich herausstellen, ob Sidorchens mit von der Partie ist. Im Reichstag gibt es keine SA, die zum Prügel kommandiert wird. Dort muß schon allerhöchstselbst gehauen werden. Oder gekniffen. Sidorchens wird rechtzeitig verschwinden. Von wegen eines übermenschlichen Dranges ohne Nizinus.

Am Montagabend freilich schlug er noch die ganze Sozialdemokratie in die Pfanne und sechs Kommunisten dazu, die um die Ecke gebracht werden müssen, damit ihr Terror gebrochen wird. Das freute die Hörer, aber sie murrten, als der General erklärte, es seien ihm noch finanzielle Fragen vorgelegt worden. Aus Mangel an Zeit könne er sie aber nicht beantworten. Der ganze Effekt ging verloren. Es wird ein neuer Appell abgehalten werden müssen. Denn um den Fasset geht's den SA-Männern in erster Linie. Kein Geld, keine Schweizer.

Die ganze Versammlung war „streng vertraulich“. Kommandeur Sidor empfahl denjenigen, die roten Blättern Berichte geben wollten, sich vorher in eine Lebensversicherung einzukaufen. So eine Versicherung muß es geben, denn prompt am Dienstagnachmittag erschien in der „Vossischen Zeitung“ ein Bericht, dem die vorstehenden Zitate entnommen sind. Die „Vossische“ ist zwar kein rotes, aber ein „Subenblatt“. Was in den Augen eines getreuen SA-

Mannes daselbe befragt. Sie sind eben nicht alle getrennt, die Prätorianer. Goebbels tanzt auf einem Vulkan. Hitler weiß, warum er ihn abtragen will.

Diese politischen Schaumflieger und Säuglinge greifen nun nach Preußen. Am Dienstagabend im Berliner Sportpalast lautete das Thema: Weg mit der roten Preußenregierung! Fememörder Heines als erster

Referent. Aufruf für die Agitation in ganz Preußen. Der Winter wird von den Nazis für ihr Volksbegehren und den Volksentscheid über die Auflösung des Preussischen Landtags benutzt. Das Volksbegehren bringen sie zustande. Am Volksentscheid müssen sie scheitern.

Er muß diesen Gorden so viel politisches Nixinus verabreichen, daß sie nicht mehr vom Stuhle herunterkommen.

Das Einschlagen der Fenster am Deutschen Theater sei nur das Werk von Cassenhuber gewesen und nicht das des tschechischen Volkes. Die Kundgebung des Ministers Curtius über das Deutsche Theater sei in einer Weise vorgebracht worden, daß sie den allgemeinen Eindruck hervorrief, als sollte sie die Durchführung eines bestimmten Einflusses aus dem Ausland in unsere eigenen innerpolitischen Angelegenheiten bedeuten. In diesen Dingen sind wir mit vollem Recht sehr empfindlich und wir müssen uns dagegen entschieden wehren.

200 000 Sozialdemokraten vor dem Rathaus

Massenaufmarsch in Wien

Gegen das Staatsstreichspiel des Abenteurers Starhemberg

Wien, 6. November. Es ist den Starhemberg, Vaugoin und Seipel nicht gelungen, irgendwo in Oesterreich ein Unruhefeuerchen anzuzetteln, das sie wollen und brauchen, um die Wahlen am 9. November zu verhindern. Die Starhemberg, Vaugoin und Seipel wagen nicht zu bestreiten, daß die Waffen, die sie am Dienstag unter dem Aufgebot von Polizei und Heer „beschlagahmt“ haben, von je im Staatsbesitz gewesen sind, daß es sich um Waffen handelt, die in der Zeit der Burgenlandkriege von Staats wegen ausgegeben, wieder eingekammelt und unter der gemeinsamen Verwaltung von Vertrauensleuten der Christlichsozialen und Sozialdemokraten standen. Vaugoin selbst war es, der seinerzeit die entsprechenden Verträge abschloß.

Stärker als je ist die öffentliche Meinung in Oesterreich und im Ausland erregt. Aus der Tatsache, daß die bekannten Waffenlager der Heimwehren nicht ausgehoben wurden, schließt man auf Staatsstreichabsichten, die Starhemberg ohne dies deutlich genug angekündigt hat.

Die Starhemberg-Regierung ist schwer enttäuscht, daß ihr keine andern Waffen in die Hände gefallen sind als solche, die ohnedies für ihren Zugriff jederzeit bereitlagen. Die bürgerliche Presse Oesterreichs (mit Ausnahme der Heimwehrorgane) nimmt scharf gegen diese Art der „Entwaffnung“ Stellung, zumal sich herausgestellt hat, daß Starhemberg die Öffentlichkeit auch noch belogen hat: die angeblichen Handgranaten in Sing sind in Wirklichkeit — Holzattrappen.

Die „Entwaffnungssaktion“ ist auch am Mittwoch fortgesetzt worden: mit völlig negativem Erfolg. In Wien wurden die Feuerwepdepots untersucht, im Linzer Gaswerk wurden die Kohlenhaufen umgeschauelt.

Die Kosten der Aktion sind riesig. Das Bundesheer zieht im Land auf und ab, als befände es sich im Kriegsgebiet. In Wiener Neustadt, in Steyr, in Leoben wurden gegen die Arbeiteriertel Kanonen in Stellung gebracht, eine Maßnahme, die freilich auf scharfen Protest auch der bürgerlichen Gemeindeverwaltungen stieß. In einem großen Betrieb, gegen den Maschinengewehre aufgeschossen wurden, legten die Arbeiter und Angeestellten, einschließlich der Direktoren, die Arbeit nieder, bis die Truppen zurückgezogen wurden.

Starhemberg hat am Mittwoch mit einer neuen Methode der Harubräftigung begonnen: er hat den sozialdemokratischen Abgeordneten Schleginger von Wiener Neustadt verhaften lassen.

Alle Proklamationen waren unsonst!

Wer gemeint haben sollte, daß sich die Arbeiterschaft durch die Proklamationen der Heimwehregierung in ihrem Kampfesmut und in ihrer Entschlossenheit betören lassen könnte, dem dürfte der Anblick der sozialistischen Massenabemontation auf dem Rathausplatz in Wien am Mittwochabend und des darauffolgenden Marsches über die Ringstraße eines andern belehrt haben. Trotz stürmenden Regens hatten sich etwa 200 000 Menschen vor dem Rathausplatz und in den anliegenden Straßen eingefunden. Die Demonstration war eigentlich als eine Kundgebung der sozialistischen Jugend und der Arbeiterpartei gedacht, aber auch Zehntausende anderer Sozialdemokraten waren dem Ruf gefolgt, obwohl zur selben Zeit in den verschiedenen Bezirken über 100 Massenabemontungen der Partei in geschlossenen Räumen tagten, die alle überfüllt waren.

Stürmisch begrüßt und unter begeistertem Beifall sprachen zu den Massen vor dem Rathaus Hermann Müller-Franken und Julius Deutsch, der Führer des Republikanischen Schutzbundes.

Nach der Kundgebung zog hundentlang ein Demonstrationzug mit Fackeln über die Ring- und Mariahilfer Straße. In der Spitze sah man neben den Führern der österreichischen Partei Hermann Müller und den Sekretär der Internationale, Friedrich Adler.

Die österreichische Arbeiterschaft ist entschlossen, sich auf keinen Fall den Stimmgabeln aus der Hand nehmen zu lassen und sie ist gewiß, daß sie auch die Macht und die Kraft besitzt, der Stimmgabel-Entscheidung am 9. November Anerkennung zu verschaffen.

England gegen Starhemberg

London, 6. November. Die Ereignisse in Oesterreich finden täglich mehr die Beachtung der englischen Öffentlichkeit und mit wachsender Bejorgnis registriert und verfolgt die englische Presse auf Grund der Meldungen den erbitterten Kampf zwischen der österreichischen Demokratie und den Führern der Heimwehren. Wie das demokratische England und besonders die englische Arbeiterregierung und die Labour-Party stehen, beweist ein Leitartikel des „Daily Herald“. Das offizielle Organ der Labour-Party sagt am Donnerstag:

„Der Kampf in Oesterreich zwischen der verfassungsmäßigen Demokratie und den schwer bewaffneten Kräften des Faschismus ist nicht nur für Oesterreich, nicht nur für Europa, sondern für die gesamte Welt von vitaler Bedeutung. Aufgeklärt durch den Wahlerfolg Hitlers planen die faschistischen Führer Oesterreichs nichts Geringeres, als die Vernichtung der Verfassung. Sie machen nicht einmal ein Geheimnis von ihren Absichten. Für die Starhemberg erklärt: Wie auch die Wahlen ausgehen mögen, er und seine faschistischen Kollegen würden in Zukunft Oesterreich regieren. Ein Staatsstreich wird vorbereitet. Es ist ein schlechtes Beginnen. Oesterreich ist in einer wirtschaftlichen Lage, die es mehr als alle andern Länder vom ausländischen Kredit abhängig macht. Dieser mit so vieler Mühe wieder aufgerichtete Kredit muß bei einem Beginnen, wie es die Heimwehführer planen, in der unheilvollsten Weise erschüttert werden. Wo eine Demokratie lebt, wird ihre Sympathie mit der österreichischen Demokratie sein und mit ihrem Kampf. Die faschistischen Führer werden gut tun, sich dessen bewußt zu sein und gleichfalls daran zu erinnern, daß es noch andre Kräfte gibt, die, wenn sie auch wenig Sympathie mit der Sozialdemokratie haben mögen, dennoch unerbittlich und in Gefahr bringender Weise feindlich berührt werden durch einen Angriff auf die Stabilität und auf die friedliche Entwicklung Oesterreichs!“

Beneš antwortet Curtius

Prag, 6. November. Im Hauptauschuß des Senats antwortete am Mittwoch Außenminister Beneš auf die Rede Dr. Curtius. Er drückte sein Bedauern über die Interpretation aus, die der deutsche Außenminister den Prager Vorfällen gegenüber aussprach. Beneš sagte, daß Curtius die Äußerung nur deshalb tun konnte, weil er über die Ereignisse in Prag und in der Tschechoslowakei unrichtig informiert war. Curtius habe fälschlich die Aufregung wegen der deutschen Konfiske mit der gegen die gesamte deutsche Kultur herbeigeführt. Von einem Kulturboykott könne keine Rede sein. Beneš jagte weiter, daß er die Auslegung über die Kundgebung des Deutschen Theaters zurückweisen müsse, die als das Regimen einer extremen Gruppe nicht mit der tschechoslowakischen Volksmeinung identifiziert werden könne.

Diktatur-Gerede

Die Rechtsparteien haben ihre Absichten auf Errichtung einer Diktatur im Reiche nicht aufgegeben. Nach wie vor suchen sie deshalb die normale Tätigkeit des Parlaments zu stören. Diesen Absichten dienen auch die Mitteilungen der Reichspress, daß die Reichsregierung beabsichtige, ihre Vorlagen noch vor dem 3. Dezember mit Hilfe des Artikels 48 in Kraft zu setzen und daß mit der Auflösung des Reichstags Anfang Dezember zu rechnen sei.

Die Reichsregierung bestreitet, derartige Absichten zu haben. Sie erklärt, daß sie ihr Programm, das aus zahlreichen Gesetzesvorlagen besteht, dem Reichsrat vorgelegt habe und dort auf seine schnelle Erledigung dränge, weil sie die parlamentarische Verabreichung dieser Vorlagen beabsichtige. Sie wolle, daß der Reichsrat sich mit der Beratung der Vorlagen so beeile, daß der Reichstag ihre Beratung am 3. Dezember in Angriff nehmen kann.

Wir haben einstweilen keinen Anlaß, an diesen Angaben der Reichsregierung zu zweifeln. Die Reichsregierung weiß, daß die Anwendung des Artikels 48 zur gesetzgeberischen Verwirklichung ihres Finanz- und Wirtschaftsprogramms noch mehr mit dem Wortlaut und dem Sinne des Artikels 48 im Widerspruch stehen würde, als das bereits bei den Notverordnungen im Juni dieses Jahres der Fall war. Die Reichsregierung weiß auch, daß die Anwendung des Artikels 48 zur Verwirklichung ihres Finanzprogramms eine derartige Unsicherheit in das öffentliche Leben hineintragen würde, daß die beabsichtigte Beruhigung des Wirtschaftslebens dadurch gestört würde.

Schließlich glauben wir auch annehmen zu können, daß die Reichsregierung sich darüber klar ist, daß eine Anwendung des Artikels 48 für die weitreichenden finanziellen Fragen auch im Ausland ungünstig wirken würde und daß jedenfalls auf diesem Wege keine günstigen Voraussetzungen für eine spätere Neuordnung der Reparationsverpflichtungen Deutschlands geschaffen werden können.

Bei allen Gerüchten, die gegenwärtig von Nationalsozialisten und Deutschnationalen ausgestreut werden, handelt es sich immer um Manöver, die die politische Atmosphäre vergiften und im Sinne der Errichtung einer Diktatur beeinflussen sollen.

Gehaltskürzungs-Gesetz

Der Gesetzesentwurf über die Kürzung der Beamtenegehälter, den die Reichsregierung dem Reichsrat vorgelegt hat, sieht eine Gehaltskürzung ab 1. April 1931 vor. In der Verwaltungsratsitzung der Reichspost hat der Reichspostminister Schäkel von einer Kürzung der Beamtenegehälter ab 1. Januar 1931 gesprochen. Man hat daraus die Absicht der Reichsregierung herausgesehen, die Gehaltskürzung bereits 3 Monate früher vorzunehmen. Die Reichsregierung befreit eine solche Absicht, läßt es jedoch offen, daß im Reichsrat ein beratiger Antrag gestellt werden könnte.

Im Zusammenhang mit den Beratungen des Reichsrats ist das Gerücht aufgetaucht, daß die Regierung beabsichtige, die Kürzung der Beamtenegehälter durch Notverordnung vorzunehmen. Demgegenüber verweist die „Germania“ darauf, daß die Regierung selbstverständlich die im Reichsrat erledigten Gesetze dem Reichstag zuleiten werde. Es sei eine Ausgeburt der Phantasie von einer Intraffsetzung der Gehaltskürzung auf dem Wege der Notverordnung zu reden.

Die Reichsratsanschlüsse haben inzwischen die Einzelberatung der Gesetzesentwürfe begonnen und sollen nach dem Arbeitsplan am 20. November alles erledigt haben. Am Mittwoch wurde in erster Lesung der Entwurf des Gehaltskürzungsgesetzes verabschiedet, dabei ist noch der Termin des 1. April 1931 vorgezogen.

Konzert des M.O.S.

„Schriftallpalast“ Magdeburg.

Der Magdeburger Lehrer-Gesangsverein gehört dem Sängerkreis nach zu den besten Chören unserer Stadt, weil die Mehrzahl seiner Mitglieder musikalisch vorgebildet ist und in ihrer Betätigung so viel freie Zeit übrigbehält, daß er mit und bei konstanter Übungsarbeit nichts im Wege steht. All diese Vorteile und Sorgen sollen aber auch zur Wahl von Aufgaben verpflichten, an die sich andere, weniger glückliche Chöre nicht so leicht heranwagen können. Hier leidet jedoch der Geist im Magdeburger Lehrer-Gesangsverein die Gegenwart zu vernachlässigen, denn die moderne Chortouristik findet in keinem Kreise keine Pflege, so wenig wie übrigens die alte anspruchsvolle Kontinentalität.

Auch das Programm des letzten Konzerts im „Schriftallpalast“ war recht bescheiden und für die geringen musikalischen Ansprüche, die es stellen, nicht einmal hervorragend besetzt. Trotz des trüben und offenbar sehr frühen Eintrags gelang es dem Chöre, in der ersten Hälfte des Abends, während der zweiten nicht immer ganz so gut und auch im Vortrag nicht recht befriedigt. Wo es sich für den Zuschauer zu zeigen, wurden die Damen angezogen, fast dramatisch, und ohne die Führung durch das von Frau Dippner und dem Kapellmeister bediente Klavier, wäre ihnen wohl manchmal der Ton abhandlungsbekommen.

Wichtig interessant für den empfindlichen Musikfreund war eigentlich nur die Eröffnung der Deutschen Kantate (Opus 87) von Paul Graener, eine prägnante, anpassende, aber tief empfundene und gutgebaute Komposition, deren Gestaltung der Herrscher einiges Idealbild. „Wir sind Siegesgeister“ ist zwar von Franz Schubert, aber trotzdem ein recht langweiliges Stück, dessen schmerzlicher Typ von Grillparzer die Sache nur verschlimmert. Gerade hätte man bei dieser Aufführung auf die Solisten, Gertraud Zureks, Klara Wenzel, Helene Wenzel, während der zweiten nicht immer ganz so gut und auch im Vortrag nicht recht befriedigt. Wo es sich für den Zuschauer zu zeigen, wurden die Damen angezogen, fast dramatisch, und ohne die Führung durch das von Frau Dippner und dem Kapellmeister bediente Klavier, wäre ihnen wohl manchmal der Ton abhandlungsbekommen.

„Sommer am Rhein“, ein Zyklus von Männerchören, Doppel-Terzett, Duetten und Solostücken mit Begleitung des (im Programm stand der) Pianoforte, war die Liedertafel komplett. Am dem empfindlichen Mangel an Rheinliedern anzuhelfen, hat kaum eine unorganisch durch primitive Modulationen des Akkords verbundene Folge von jugendlichen teilsigen Gesängen geschrieben, die mal an die landläufigen und penlich volkstümlichen Rheinlieder, mal an Richard Straußens Schmettern erinnern. Bellerich hat diese Komposition zur Befreiung der Rheinlande beigetragen, die gediegene Chortexte werden dadurch nicht herabgesetzt. Für die Solopartie hatte man Lilli Reiser und Toni Keller vom Stadttheater engagiert (beide, weil beide Rheinländer sind). Sie machten ihre Sache gewiß gut (wenn auch Frauen Reisers Art in der untern Lage oft vom Gesang zugehört wurde) — aber den betrüblichen Eindruck des Werkes konnten sie trotz aller Hingabe nicht heben. Der Komponist Kurt Dippner legte die Allegria und Jullastorbe des Akkords hin, ohne mit der Stirn zu zucken —, ob ihm wohl dabei war, jedoch uns zweifelhaft, denn er ist kein Rheinländer. Der Versuch war sogar über das Erwarren der Vereinsleitung hinaus gut, so daß die Programme nicht reichlich, und noch einige in den Saal gebracht werden mußten. Der Beifall war von Vereinstympathie getragen und dementsprechend stark und herzlich.

Aufführung in Berlin

Hans J. Rehm: Brief-Litwif.

Was nimmt an der Rechnung nicht? Es ist der dankbarste aller literarischen Stoffe der neuen Zeit, dieses Drama des deutschen Friedens. Man hat davon genug, den tiefsten Sinn dieses literarischen Geschehens zu erkennen. Das ist der Grund der hohen Zeit, daß sie fortwährend Neues muß gebären! Und des Friedens Gedanke weiß ihn sogar aus den Memoiren und Dokumenten lebendig zu machen: die jenseitige Zogung des Reichs-anwarts Rehm ist dem gleichnamigen Dramatiker zum jenseitigen Dialog zwischen Tracht und General Hoffmann, sein dialektischer Scherz ist die beliebteste Situation, wie es der eine dem andern gibt, und das Handwerk des Autors ist, von einigen Entstellungen abgesehen, gewiß genug, die Mächte hinter den Vorhang zu machen. Das dieser Darstellung des ersten Jahresanfangs zwischen Europa und dem Ostseebereich ist, ist zu sagen, daß sie zum Teil, was Litwif ablegt: Kaiser Wilhelms Schicksal und das Brief-Litwif bezieht.

und das Trostis, wo es um das Schicksal der Völker und der Weltrevolution gehen müßte. Des Siegers Stalin Antifaschismus, des Generals Hoffmann (und damit des Kaisers) Unterliegen gegen Ludendorff schwächen die gut geschürzte Tragödie ab. Das Ganze ist theatralisch, aber nicht dramatisch aufgeblasen. Sowohl Anhänger Trostis wie Hoffmanns und Stalins kommen auf ihre Kosten. Das könnte dramatische Objektivierung sein. Ist aber nur wilhelminische Schaustellung auf Effekt gestellter Brumbröden.

Ihre Addition ergibt einen lauten Theatererfolg. Richard Weichert ordnet taktvoll das Ganze (im Theater des Westens). Er wickelt mit Glück vom Prinzip der Maskentour ab, vermischt damit das Panoptikum. Nur beim Kaiser machte er eine Ausnahme. So geschmackvoll ihn Bild gab — hier war wieder Siegesallee da. Homolka ist als Typ für den Trostis zu schwammig, und Kappeler gleicht eher dem Dichter und Krieger Rudolf Binding als dem General Hoffmann, aber sie boten prächtige Schauspielkunst und fanden konträrreich im Bild. Beste Figur machte, im Stück wie in der darstellerischen Leistung, Kuhlmanns unglückliche, schwache Position; Theodor Loos gab das ergreifend. Neben ihnen: Ginzberg (Kamenow), Hart (Stalin), Leontine Sagan (Frau Wenzel) und Leo Reuf (Gernin). Luz Weilmann.

Zur Tanzmatinee der Rottebohm-Schule am Sonntag, dem 9. November 1930, vormittags 11 Uhr, im Stadttheater. Die Tanzgruppe und der Bewegungschor der Rottebohm-Schule haben schon des öfters bei Ausführung von Tänzen usw. in Oper und Schauspiel mitgewirkt, so bei Handels Julius Cäsar, Ais und Galathea, Ulysses u. a. mehr. Das Magdeburger Programm umfaßt Sprechstücke, musikalischen Tanz, Tänze mit Schlagzeugbegleitung und klassische Ballettkompositionen in neuer Form. Seit einem Jahre arbeitet Hedwig Rottebohm mit einer jungen Schauspielerguppe des hiesigen Stadttheaters, die bei den Vorstellungen mitwirken wird.

Orgelkonzerte in der Stadthalle. Am Mittwoch, dem 12. November 1930, wird als Gastorganist Günter Kamin von der Thomaskirche in Leipzig unter Mitwirkung von Wiliza Korjus (Gesang) und Kammermusik Johann Kramer (Flöte) Orgelvortrage von Butschke, Handel, Bach und Reger zu Gehör bringen. Am 9. Dezember 1930 spielt als Gastorganist Professor Fritz Heimann von der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin unter Mitwirkung eines Gesangsquartetts. Am 14. Januar 1931 wird Stadthalle Magdeburg ein Konzert geben.

Kauf bei „Diskret“ der Klugheit Gebot-Teilzahlung-der Weg aus der Einkaufsnot!

**Das Mittel
gegen
Vorurteile:**

**Preis- und
Qualitäts-
Kontrolle
durch den Käufer!**

Kennen Sie schon die kürzlich eröffnete Schaufenster-Passage im Kaufhaus Diskret, Alte Ulrichstraße 14? Wenn nicht, dann haben Sie aber sicherlich schon von Freunden und Bekannten davon erfahren und dabei gehört, wie vorteilhaft doch die Preise bei Diskret auf Teilzahlung sind und daß man auf den ersten Blick sehen könne: „Das ist etwas Gutes fürs Geld!“ Sehen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, diese Schaufenster-Passage ist unser

**bestes Kampfmittel
gegen bestimmte Vorurteile,**

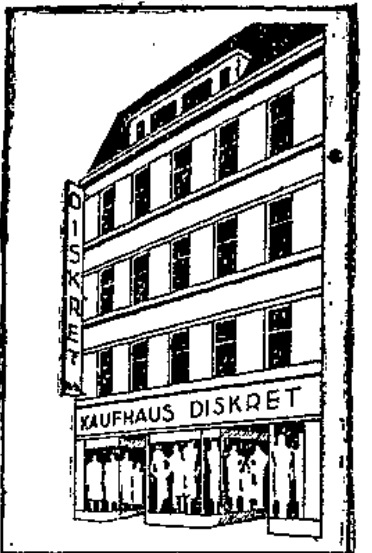
die hier und da immer noch — wachgerufen durch gänzlich irreführende Berichte — gegen kulante Teilzahlung bestehen, denn was man sehen, vergleichen und prüfen kann (sämtliche unserer Auslagen sind mit Preisen versehen), das überzeugt am besten! Deshalb bitten wir Sie, der Sie wie alle unter der Einkaufsnot der Zeit leiden: Besichtigen auch Sie — gerade jetzt, wo die Anschaffungen drängen — unsere Auslagen und bilden Sie sich Ihr persönliches Urteil über unsere Leistungsfähigkeit. Wir sind Ihrer Entscheidung gewiß — sie kann nicht anders lauten:

**Kauf bei Diskret —
der Klugheit Gebot!
Teilzahlung —
der Weg aus der Einkaufsnot!**

Diskret
DAVID SCHLEIN · ALTE ULRICHSTR. 14

Mit der grossen Schaufenster-Passage

Das Ziel der Magdeburger Käuferinnen und Käufer:
Die neue Schaufenster-Passage im Kaufhaus „Diskret“,
die einen Überblick über alle Abteilungen gibt



KAUFHAUS DISKRET



Natürlich zeigt unsere Schaufenster-Passage nur den kleinsten Teil unserer großen Auswahl. Wir bitten deshalb um freundliche, gänzlich unverbindliche Besichtigung unserer Läger. Wir führen:

Damen-Konfektion / Herren-Konfektion / Kinder-Konfektion / Pelz-Konfektion / Strickkleidung / Seiden und Kleiderstoffe / Weiß- und Baumwollwaren / Bettfedern und fertige Betten / Tisch-, Leib- und Bettwäsche / Trikotagen / Wollwaren / Oberhemden / Schirme / Teppiche / Gardinen / Läuferstoffe / Stepp-, Tisch- und Diwandecken / Schuhwaren



Mantel aus Velour-
long, reine Wolle,
ganz gefüttert, mit
großem Ejare-
Kragen
M 29,50

Mantel aus Velour-
long, reine Wolle,
ganz gefüttert, mit
großem Ejare-
Kragen, Pelz-
besatz unten
M 37,50

Mantel aus Velour-
long, reine Wolle,
ganz gefüttert, mit
extragroßem Pelz-
schal-Kragen
M 42

Mantel aus Velour-
long, reine Wolle,
ganz gefüttert, mit
großem Ejare-Schal-
kragen u. geschmack-
vollen Manschetten,
auch in großen
Frauengrößen M 48

Beachten Sie
die **neuen** „Diskret“-
Zahlungsbedingungen:

1/6 Anzahlung - Rest in **8 bis 12** Monatsraten
BEI MÖBELKAUF:
1/12 Anzahlung - Rest in **30** Monatsraten

Stadt Magdeburg

So ist das Leben

Eine fein gekleidete Dame entsteigt einem Luxusauto. Der flinke Chauffeur macht seinen Diener. Die Dame gibt ihm Anweisungen: „Ich komme bald wieder. Lassen Sie Floki nicht aus dem Wagen. Halten Sie die Tür zu, damit er keinen Zug bekommt. Er frißt so schon nicht recht. Legen Sie den Hund auf sein Kissen. Dedem Sie ihn mit meinem Pelz zu.“

Dann winkte sie ihrem kleinen Seidenhaarpudel im Wagen lächelnd zu und verschwand im Menschenstrom der Straße. Friedrich, der Chauffeur, tat, was ihm befohlen. Floki, der Hund, legte sich lang hin und ließ sich zudecken. Er ist gewöhnt, bedient zu werden.

Eine abgehäutete Arbeiterfrau geht vorüber. Sie hat keinen Mantel an, trotzdem der Herbstwind kalt weht. Ihre Kleider sind schlecht und dünn. In ihren Armen trägt sie ein kleines, etwa 1½-jähriges Mädchen. Ein kurzes Mädchen hat das Kind und auf dem blonden Kopf eine verwaschene Mütze. Damit es nicht allzusehr friert, hat die Mutter ihre Schürze hochgehoben und um Leib und Beine des Kindes gewickelt. Sie hat kein Geld für einen warmen Mantel, weder für das Kind, noch für sich.

Eine Dame im Pelz meinte im Vorübergehen zu ihrem Begleiter im warmen Mantel: „Es ist doch unverantwortlich, bei dem Wetter mit dem kleinen Kind noch ohne Mantel auf die Straße zu gehen.“

Am Nachmittag im Zentraltheater Kindervorstellung. „Dornröschen“ wurde aufgeführt, bei billigen Eintrittspreisen von 30 Pf. an. Autos hatten. Kinder reicher Leute entleeren ihnen mit ihren „Muttis“. Sie wollen sich „Dornröschen“ ansehen.

Auf der großen Freitreppe des Theaters stauen sich viele Menschen, was ist denn los? Herzzerrende Schreie hört man. Gut gekleidete Damen sprechen beneidenswerte Worte. Herren mit gepflegtem Gesicht lächeln. „Drolliger Kerl“, sagen sie, und gehen dann in das Theater.

Von vielen Neugierigen belagert steht angelehnt an einer der großen Säulen ein kleiner Knirps mit bunter Mütze, mit vor vielem Weinen nassem Gesicht und schmutziger Nase. Er hält 30 Pfennig in der kleinen Hand krampfhaft fest. Er wollte auch „Dornröschen“ sehen. Aber er kam zu spät. Die billigen Plätze waren schon ausverkauft. Nur für 60 Pfennig gab es noch Platten. Er sieht die andern Kinder ins Theater gehen und muß draußen stehen. Das tut ihm so sehr weh.

Alle, die ihn fragten, haben auf seinen schluchzenden Bericht nur gesagt „der arme Junge“. Doch ich will es verraten. Von einem Mann hat er doch noch das fehlende Geld erhalten. Und dann, den Dank vergessend vor übergroßer Freude, drängte er sich eine Bahn durch den Menschenhaufen an der Kasse. Ich hörte ihn nur noch rufen, halb mit lachender und halb mit weinender Stimme: „Genmal vor sechzig, Frollein!“

Wochenmarkt. Es ist gegen 14 Uhr. Die Händler reißen ihre Buden und Verkaufstische ab. Durch die Budenreihen schleicht ein altes, grauhaariges Mütterchen, dürr und etwas gebückt. Dann und wann blickt sie sich zur Erde und steckt jedesmal etwas in ihre alte Einholertasche. Es sind Abfälle vom Gemüse und Obst, und Knochenplättchen an den Fleischerständen.

„Wünschen gnädige Frau noch etwas?“ fragte ein bieder fleischer seine reiche Kundin. — „Danke.“ — „3 Pfund Schmorfleisch, 1 Pfund Speck, eine Schlachtwurst, zusammen 7,10 Mark, gnädige Frau. Danke schön, auf Wiedersehen!“ So klang es an das Ohr des alten Mütterchens, das gerade wieder einen dicken Knochenplättchen erfreut in die alte Tasche steckte. —
Aber so ist das Leben.

Um den Beitrag der Allgemeinen Ortskrankenkasse

Nachdem in der letzten Ausschusssitzung eine Einigung über die nach der Reihenordnung erforderliche Neufestsetzung des Beitragsjahres zwischen den Gruppen der Versicherten und der Arbeitgeber leider nicht erfolgt ist, mußte das Oberversicherungsamt entscheiden, da sich der hiesige Arbeitgeber-Verband an den Vorsitzenden des Oberversicherungsamts, Regierungspräsident Weber gewendet hat.

Nachdem die Versicherungsvertreter und der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse auch gehört worden sind, soll versucht werden, in einer neuen Ausschusssitzung zu einer Einigung zwischen den beiden Parteien zu gelangen. Dies ist möglich, da beide Vorschläge, der des Vorstands und der der Arbeitgeber von der Bemessung des Beitrags auf 6½ Prozent ausgehen. Nur über die weitere Kürzung zu einem späteren Termin bestehen Differenzen, die aber hoffentlich beigelegt werden.

Diese Ausschusssitzung findet am Montag, dem 10. November, abends 8 Uhr, im Kasino der Allgemeinen Ortskrankenkasse, statt.

Zwei Dachstuhlbrände am Mittwochnachmittag

Die Feuerwehr bekämpft gefährliches Mittelfeuer - Brandstiftung?

Am Mittwoch um 13.55 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Abendstraße 16b gerufen. Beim Eintreffen des Löschzugs 3, Neustadt, deuteten starke Rauchentwicklungen, die aus den Bodenfenstern des über dem dritten Stockwerk im Hintergebäude gelegenen Bodenraums auf einen stark entwickelten Brand hin. Zur Unterstützung des Neustädter Löschzugs wurde 14.08 Min. der Löschzug 1, Hauptwache, zur Brandstelle beordert. Mit ihm rückte auch der Rüstwagen aus.

Die Feuerwehr leitete einen Angriff von vier Seiten gegen den ausgedehnten Brandherd ein, an dem unmittelbar vor dem Grundstück Abendstraße 16b befindlichen Hydranten wurde die Motorspritze 3 des Löschzugs Neustadt angeschlossen, von der aus durch den Flur des Hauses auf den Hof eine Hauptlinie gelegt wurde, an die vier Schlauchlinien angeschlossen wurden.

Von diesen Schlauchlinien wurden drei über die beiden Hintertreppen des Hauses an der Brandstelle vorgestreckt, während die vierte Linie auf den Hof des Nebenhauses Abendstraße 17 gelegt und mittels einer Wurflinie auf das Dach des Nebenhauses gezogen wurde, damit von dort aus das über den Brandherd befindliche Dach unter Wasser gesichert werden konnte.

Außerdem wurde die Motorspritze 1 in der Moritzstraße an einen Hydranten angeschlossen. Von hier aus wurden weitere Schlauchlinien durch den Flur des Hauses Moritzstraße 4a auf den Hof gelegt, von wo aus sie mittels Hangleine auf das Dach dieses Hauses gezogen wurden, damit auch von dieser Seite der Brandherd unter Wasser gesetzt werden konnte.

Die Feuerwehrmannschaften konnten sich nur unter Verwendung von Rauchschubgerät (Frischlufmasken und Sauerstoffmasken) an den Brandherd allmählich vorarbeiten. Beim Eintreffen der Feuerwehr, die da war, ehe noch die Mehrzahl der Bewohner des gefährdeten Hauses von dem ihr Hab und Gut bedrohenden Brand wußte, stellte fest, daß an beiden entgegengesetzten Enden der ausgedehnten Bodenraumsfläche Qualm drang und Flammen züngelten. Im Mittelstück des Bodenraumes jedoch schien das Feuer erst allmählich vorzudringen. Diese Erscheinungen deuten darauf hin, daß als Brandursache wahrscheinlich fahrlässige, wenn nicht gar vorsätzliche Brandstiftung angenommen werden kann. In dem zur Moritzstraße gelegenen Brandherd war in einem Bodenraum leicht brennbares Material gelagert, da dort ein Bewohner des Hauses Sattlerarbeiten ausführte.

Während ein Teil der Löschmannschaften sich mühsam den Weg über die beiden Hintertreppenhäuser in unmittelbarer Nähe des Brandherdes bahnte, sorgte ein anderer Teil durch Einschlagen des Daches für die notwendigen Rauchabzugsmöglichkeiten, um den eigentlichen Brandherd unter Verwendung von insgesamt acht Schlauchlinien erfolgreich bekämpfen zu können. Außerordentlich nachteilig machte sich bemerkbar, daß die Treppen der beiden dreistöckigen Hinterhäuser mit Wellblech überdacht sind, in dem keine Entlüftungsanlagen vorgesehen waren. In den Treppenhäusern sammelten sich infolgedessen dicke Rauchmassen, die die Feuerwehr bei ihrer Arbeit sehr behinderten.

Ausgebrannt und ausgeräumt

Außerordentlich stark wurden die unmittelbar unter dem Bodenraum befindlichen Wohnungen durch das Wasser in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr bemühte sich, zunächst sofort nach Einsatz der ersten Schlauchlinien durch Ausbreiten von Wassererschubdecken und Streuen von Sägespänen ein weiteres Vordringen der Wassermengen in das II. Stockwerk soweit wie möglich zu verhindern.

Gegen 16 Uhr konnte von der Brandleitung nach der Hauptwache die Meldung „Feuer aus!“ gegeben werden. In knapp einer Stunde war es der Feuerwehr gelungen, des Feuers Herr zu werden. Die Aufräumarbeiten dauerten noch etwa anderthalb Stunden. Auf der Brandstelle blieb eine Brandwache zurück, um ein neues Aufladern des Feuers im Reine zu verhindern.

Der große Bodenraum, der zur Abendstraße parallel liegt, ist völlig ausgebrannt und ausgeräumt. Von den Bodenkammern, in

denen die Mieter des Hauses mancherlei Habe untergebracht hatten, ist nur Schutt und verrostetes Gerümpel übrig geblieben, das in einem großen Haufen den Hof des Wohngebäudes füllt. Das Feuer konnte leicht eine so große Ausdehnung gewinnen, weil es am Holz des Dachstuhls, der Bodenkammern und am Teerdach reichliche Nahrung fand. Glat wie ein Tangboden ist die ausgebrannte Fläche, in die jetzt die blasser Herbstsonne scheint; denn vom Dach sind nur klägliche Reste übriggeblieben, die durch Stützen vor dem Einbruch bewahrt werden müssen. Da stehen nun kopfschüttelnd die Hausfrauen, deren Boden habe verbrannt und deren Wohnungen zum Teil beschädigt sind, stehen und können nicht begreifen, daß es nun auch bei ihnen gebrannt hat — was sie nie gedacht hätten.

In der Ruffcherstraße

Zu einem zweiten Dachstuhlbrand wurde die Feuerwehr am Mittwochnachmittag, um 17.43 Uhr, alarmiert. Der Löschzug 1 und der Rüstwagen wurden nach dem Hause Ruffcherstraße 14 gerufen, das dem Schmiedemeister Hermann Fricke gehört. Beim Eintreffen der Feuerwehr schlugen aus den Dachluken bereits helle Flammen empor. Auf die Meldung „Feuer mittel!“ rückte zur Unterstützung auch Löschzug III (Neustadt) um 17.48 Uhr nach der Brandstelle aus.

Im Scheinwerferlicht schickte die Feuerwehr über die Maschinenleiter der Motorspritze I eine Schlauchleitung gegen den Dachstuhl vor, während eine weitere Leitung über das Treppenhäuser nach dem Boden gebracht wurde. Über die Maschinenleiter des Löschzuges III stiegen Feuerwehrleute zum Dachstuhl empor, um durch Beseitigung von Dachziegeln den starken Rauchansammlungen Abzugsmöglichkeiten zu geben.

Die Inhaber der Wohnungen im 2. Stockwerk des Gebäudes, deren Wohnungen unmittelbar unter dem Dachboden liegen, konnten noch von der Feuerwehr über das Treppenhäuser in Sicherheit gebracht werden. Dem schnellen Vordringen der Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß eine weitere Ausdehnung des Brandes verhindert wurde, so daß von der Brandleitung nach kaum halbstündiger Arbeit die Meldung „Feuer aus!“ nach der Hauptwache gegeben werden konnte.

In Mitleidenschaft gezogen sind etwa 100 Quadratmeter Bodenfläche. Über den Bodenkammern befand sich noch ein Zwischensboden. Der Fußboden dieses Zwischensbodens wurde durch die Flammen stark verkohlt. Die Bodenkammern selbst sind durch die Flammen stark in Mitleidenschaft gezogen. Entstehungsurache des Brandes war einwandfrei noch nicht festzustellen. Die Löschmannschaften wurden durch Aufräumarbeiten noch längere Zeit in Anspruch genommen.

Angefängte Matratzen, Kinderwagen und andre gänzlich verkohlte Gegenstände liegen unter dem Brandschutt auf dem Hofe des Gebäudes.

Wer kennt den Bettler?

Die Entstehungsurache des Brandes konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Aber es wird angenommen, daß Brandstiftung vorliegt. Ungefähr eine Viertelstunde bevor lautes Knistern die Hausbewohner aufmerksam machte, erschien vor der Wohnungstür eines Mieters ein Bettler, der wie folgt beschrieben wird: Jüngerer Mensch, Anfang der 20er Jahre, kleine Figur, trug dunkles Jackett. Diese Person steht in dem Verdacht, den Bodenbrand in dem genannten Grundstück entweder absichtlich oder fahrlässig verursacht zu haben. Beim Betteln gab diese Person an, daß sie sich auf der Durchreise befinde. Wo hat diese Person genächtigt?

Mitteilungen von Personen, die hierzu nähere Angaben machen können, werden vom Polizeipräsidenten — Kriminaldirektion, Zimmer 257 — erbeten. —

Um 21.23 Uhr wurde am Mittwoch eine Abteilung der Hauptfeuerwache nach der Marktstraße 8b angefordert. Hier war auf dem Dachboden der Fußboden angebrannt. Hausbewohner hatten bereits die erste Hilfe geleistet. Nach Entfernen der Brandstelle lehrte die Abteilung um 21.57 Uhr auf die Wache zurück. —

Sondervorstellung „Die Wölfe“

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltet in Gemeinschaft mit der Sozialdemokratischen Partei am Dienstag, dem 11. November (Waffenstillstandstag), im Theater am Brücktor eine Sondervorstellung des Revolutionsdramas „Die Wölfe“ von Romain Rolland. Dieses Drama des großen französischen Dichters enthält für unsere Zeit so wertvolle Gedanken, obwohl es bereits vor etwa 40 Jahren geschrieben wurde und in der großen französischen Revolution spielt, daß es jeder sehen muß, der sich mit den Problemen unserer Zeit auseinandersetzt.

Es ist den Veranstaltern gelungen, den Eintrittspreis für diese Veranstaltung sehr niedrig anzusetzen. Er beträgt nur 1,25 Mark. Die Plätze werden vor Beginn der Vorstellung ausverkauft. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr abends. Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Volksstimme erhältlich. —

Die Bewegung der Märtyrer

Am Mittwochabend war eine Naziverammlung in der Stadthalle, in der der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Wagner, der Geschäftsführer der SA-Männer im Ruhrgebiet, sprach. Da gaben sich rechtsradikales Bürgerium, „latendurftige“ Jugend und die Scharen der politischen Mitläufer ein Stelldichein. Die Stadthalle war gefüllt, das heißt, es haben alle Platz bekommen. Von dem gewaltigen Andrang, den frühere Naziverfassungen hatten, war nichts zu merken. Man benimmt sich auch entschieden geistvoller, und mancher einer fand, daß Herr Wagner eigentlich ziemlich zahm spräche. Das will aber nicht bedeuten, daß die Naziführer den alten Ehrgeiz, die Macht in Deutschland zu erringen, aufgegeben hätten, nein, sie wollen jetzt Diplomaten sein. Dabei haben sie nicht einmal Anspruch darauf, mit dem Wort Demagogen bezeichnet zu werden — sie sind ganz gewöhnliche Volksbetrüger. Der Betrug wird ihnen allerdings sehr leicht

Reichstagsabg. Gerhard Seger (Dessau)

spricht am Freitag, dem 7. November, abends 8 Uhr, in den „Nationalfestsälen“ in einer öffentlichen Versammlung der Sozialdemokratischen Partei. Das Thema lautet:

107 deutsche Männer im Reichstag Was nun?

Gegnern wird freie Aussprache zugesichert. Die Führer der Nationalsozialisten und Kommunisten sind besonders eingeladen. Eintritt 20 Pfennig.

Sport & Spiel

Hallensportfest in Berlin

6000 Zuschauer — 1000 Sportler — Gute Leistungen

Der 1. Kreis (Berlin) — Turnsparte — veranstaltete am Sonntag unter Mitwirkung der Arbeiter-Madefahrer und Athleten sein 6. Hallen-Sportfest. Wie alle vorhergegangenen Sportfeste, so stand auch dies wieder im Zeichen einer Leistungssteigerung und pünktlichen Durchführung. Fast ununterbrochen raften Wettkämpfer für die gut durchgeführten Darbietungen durch die Halle. Die Durchführung klappte auf die Minute. Die Bekanntgabe der Resultate durch Lichtbild war sehr zu begrüßen, dadurch fiel das Ausrufen weg. Der Kampfrichterapparat klappte vorzüglich. Prachtvolle Menschen, besonders unter den Turnerinnen, waren vorhanden. Die Art, in der die Mädel zu allen Kämpfen und Aufführungen antraten, konnte nur immer wieder zur Begeisterung hinreizen. Darin haben unsere Berliner Turnerinnen den Magdeburgerinnen etwas voraus. Auf alle Fälle war das Hallen-Sportfest wieder ein Beweis, daß es im 1. Kreise, trotz Oppo, wieder vorwärts geht.

Nachdem am Vormittag die vielen Vorkämpfe erledigt waren, begann der Nachmittag mit dem Einmarsch der Vereine. Unter Vorantragen von nahezu 100 roten Fahnen und Wimpeln marschierten 1000 Sportler und Sportlerinnen in die weite Halle. Der Eindruck war ein gewaltiger. Der Leiter der Turnsparte des 1. Kreises hielt die Begrüßungsansprache, in der er besonders die Bundesvereine aus Hamburg und Stettin willkommen hieß. Für die Sozialdemokratische Partei sprach Genosse Künstler. Die Ansprache klang aus in dem Bekenntnis der Verbundenheit zwischen Arbeiterport und Partei.

Danach nahmen die Hauptkämpfe ihren Anfang. Die Leichtathleten stellten das Gros. Einzig gestalteten die Turnerinnen das Barrenturnen. Die schwierigsten Übungen, die manchem guten Turner zu schaffen machen, wurden in wunderbarer Haltung und Gewandtheit ausgeführt. Rollen (vor- und rückwärts), Handstände, Rippen und Unterarmkippen, verbunden mit den schweren An- und Abgängen, erregten hohe Bewunderung.

Viel Freude erweckten die Kinder. Im gymnastischen Allerlei waren sie in ihrem Element.

Etwas Neues war das Flieger- und Mannschaftsverfolgungrennen der Rennfahrer. Nur das Pfeifen und Hupen mühten die Zuschauer dabei unterlassen.

Auch die Wassersportler kamen auf ihre Rechnung. Trockenrudern wurde von ihnen vorgeführt, in Zeitslupe und schneller Ausführung.

Das Handballspiel Nord gegen Süd war äußerst flink und zeichnete sich durch gute Technik aus. Die Nord-Mannschaft war die bessere im Schuß und gewann 8 : 3.

Gemeinsame Übungen der Männer und Frauen waren einzig in ihrer Art. Schon der Aufmarsch, in moderner und freier Aufmachung bei den Turnerinnen war ein Erfolg. Wann fangen unsere Turnerinnen an? Der Arbeiter-Athletenbund trat durch seine Artisten auf den Plan.

Zwischen all den vorgetragenen Aufführungen führten die Leichtathleten ihre Kämpfe im Laufen und Springen durch. In den Läufen dominiert immer noch USC. Berlin. Der Verein hat auch wirklich sehr gutes Material. Erbittert wurde in den Stafetten gekämpft, die ja das meiste Interesse erregen.

Ergebnisse:

Männer, A-Klasse, 50-Meter-Lauf: Geld (USC. Berlin) 6,2 Sek. 50-Meter-Hürdenlauf: Nunnler (TSC. Nordring) 8,1 Sek. 1000-Meter-Lauf: Westphal (USC. Hamburg) 2,49,9 Min. 1000-Meter-Lauf: Einladung: Gutwe (USC. Berlin) 2,48,2 Min. 3000-Meter-Lauf: Henschke (Hamburg-S.) 9,28 Min. Hochsprung: Götsch (Berlin) 1,65 Meter. 10mal 2 Kunden-Stafette: (USC. Hamburg) 6,46 Min. 4x400 Meter: USC. Berlin II 4,00,2 Min. 4x400 Meter: Einladung: USC. Berlin I 3,59 Min. 20mal 2 Kunden USC. Berlin I. 10x50 Meter Pendelstafette: USC. Berlin I. Jugend; 50-Meter-Lauf: Fischer (Wedding) 6,3 Sek. 300-Meter-Lauf: Hauser (Neufölln) 2,17 Min. Frauen: 50-Meter-Lauf: Dumke (Osten) 7 Sek. Hochsprung: Bleul I, Bleul II (Osten) und Weidlich (Moabit), je 1,37 Meter. 10x50 Meter Pendelstafette USC. Berlin 1.10,8 Min. B. A.

Südoft boxt gegen Walbed 9 : 7

Die Boxabteilung des Arbeiter-Turnvereins Walbed hatte sich am letzten Sonntag die Boxer des Vereins Südoft verpartit von Adler 98 Magdeburg zur Austragung eines Freundschaftskampfes zu Gast geladen. Das Resultat zeigt, daß diese Sportart auch in den kleinen Dorfgemeinden festen Fuß gefaßt hat, nicht nur bei den ausübenden Sportlern, sondern auch bei dem Publikum, denn bis auf den letzten Platz war das Lokal besetzt. Wenn auch noch nicht alle Gewichtsklassen für eine kampfstärke Mannschaft vorhanden sind, so kann aber durch diesen Erfolg auf baldige Auffüllung der Fehlenden gehofft werden.

Ergebnisse: Einleitungskampf Wolf (Südoft) gegen Usbed II (Walbed), Sieger Wolf durch Aufgabe von Usbed in der zweiten Runde. Hauptkämpfe. Fliegengewicht: Lange (Adler 98) gegen Liebetrau (Walbed), der Kampf endete unentschieden. Federgewicht: Stiegel (Südoft) gegen Michaelis (Walbed), Sieger Michaelis durch Aufgabe von Stiegel in der dritten Runde. Federgewicht: Schmidt I (Südoft) gegen Treff (Walbed), Sieger Schmidt durch Ko. in der ersten Runde. Leichtgewicht: Müller (Adler 98) gegen Rudolf (Walbed), Sieger Rudolf nach Punkten. Leichtgewicht: Schmidt II (Südoft) gegen Usbed I (Walbed), Sieger Schmidt nach Punkten. Weltergewicht: Wehring (Südoft) gegen Wiger (Walbed), Sieger Wiger nach Punkten. Weltergewicht: Stegemann (Südoft) gegen Laurentz (Walbed), Sieger Stegemann durch Ko. in der dritten Runde. Halbschwergewicht: Pöhlend (Adler 98) gegen Benisch (Walbed), Sieger Benisch durch Ko. in der dritten Runde. —

Um die schlesische Fußballmeisterschaft

Dowohl im Kreise Schlesien des Arbeiter-Turn- und Sportbundes noch nicht alle Bezirksfußballmeister feststehen, hat ein Teil der bisher ermittelten Meister bereits mit den Entscheidungsspielen um die Kreismeisterschaft begonnen. In den Bezirken des Gorklitzer Bezirks, ist der Grunberger Bezirksmeister Perja 3 : 1.

Als dritter Bezirksmeister steht Wader Zaborze (Oberschlesien) fest. Wader war im Vorjahr Kreismeister, doch diesmal fehlte nicht viel, und die Mannschaft hätte in den Spielen um die ober-schlesische Bezirksmeisterschaft dem Ortsrivalen „Adler“ den Vorrang lassen müssen. Im Bezirk Breslau fällt die Entscheidung um die Meisterschaft zwischen dem VfR. und Sturm Breslau-Schwabed. feld.

Laufischer Kreismeisterschaft

Der vorjährige Laufischer Kreis- und ostdeutsche Landesmeister Coptebrau hat in seinem Bezirk das Spiel gegen den Gruppenmeister Neuhellas Finsterwalde 4 : 0 gewonnen und ist fester Anwärter auf die Bezirksmeisterschaft. Im Bezirk Cottbus schlug am Sonntag Cottbus 93 Borussia Wetzow 3 : 0 und holte sich dadurch den Bezirksmeistertitel. Als 3. Bezirksmeister wurde der VfR. Weißwasser gemeldet. Noch nicht ermittelt ist der Meister des Landsberger Gebietes.

Mitteilungen der Sportvereine

Funktionärkurs der Fußballspieler. Heute, Donnerstag, 21 Uhr, spricht Genosse Engel Regierungstraße 1 über die Sportinternationale. Der Vortrag wird durch Lichtbilder ergänzt. Gäste willkommen. —

Fußballsparte 2. Bezirk. (Amstlich.) Spielverbot besteht am Sonntag, dem 9. November, bis 12 Uhr für Jugend- und Volkmannschaften in Magdeburg. Alle Fußballspieler treten am 8. Uhr zum gemeinsamen Ueber am dem Sportplatz Am End an. —

5

KURMARK ständig macedonisch

CIGARETTEN

KURMARK

Riesige Überlandtransportwagen mit einem Fassungsvermögen von je **6 MILLIONEN CIGARETTEN** bringen unsere Fabrikate in dem vierten Teil der normalen Eisenbahntransportzeit und ohne Erschütterung durch Umladungen an ihren Bestimmungsort. So sorgen wir dafür, dass jeder unserer Millionen Raucherfreunde stets in frischem Zustande erhält seine **KURMARK Cigarette, ständig macedonisch**

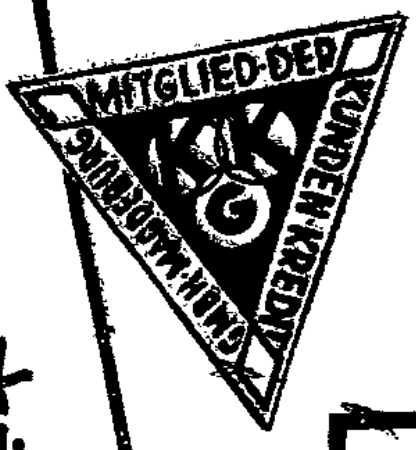
GARBÁNY

KUR MARK CIGARETTEN

Baumwollwaren Betten

So billig wie schon Ihre Groveltern

bei uns gekauft haben können auch Sie bei uns kaufen, denn unsere Preise sind zum Teil wieder so niedrig wie damals!



Wischtücher 64x68, prima Halbbleinen Stück Mf. 0.25	Kaffee-Servietten weiß, mit farbigem Rand Stück Mf. 0.25
Wischtücher 66x66, gefäut und gebändert, prima Halbbleinen Stück Mf. 0.45	EB-Servietten prima Halbbleinen, 60x60 cm Stück Mf. 0.65
Wischtücher 66x100, gefäut und gebändert, Reinbleinen Stück Mf. 0.80	EB-Servietten Reinbleinen, 60x60 cm Stück Mf. 1.10
Jacquard-Handtücher 48x100, gefäut und gebändert Stück Mf. 0.50	Tischtücher 130x160 cm, prima Halbbleinen Stück Mf. 3.40
Küchenhandtücher 45x100, gefäut und gebändert, Dreiviertelbleinen Stück Mf. 0.65	Tischtücher 130x180 cm, gebleicht Halbbleinen Stück Mf. 4.50
Einzelne Handtücher teils Reinbleinen Stück Mf. 0.75	Tischtücher 130x160 cm, Reinbleinen Stück Mf. 5.90
Küchen-Handtücher 46x100, gefäut und gebändert, weiß m. rot. Saute, Stück Mf. 0.80	Kaffeedecken 130x160 cm, prima Halbbleinen, mit Hoflnacht Stück Mf. 6.50
Drell-Handtücher 48x100, gefäut und gebändert, Reinbleinen Stück Mf. 0.95	Kaffeedecken 140x160 cm, Maß, mit Kunstseide, kleine Schönheitsfehler Stück Mf. 7.50
Jacquard-Handtücher 48x100, gefäut und gebändert, Reinbleinen, Stück Mf. 1.10	Tafeltücher 130x235 cm, Reinbleinen Stück Mf. 8.50
Damast-Handtücher 48x110, gefäut und gebändert, Reinbleinen, Stück Mf. 1.60	Tafeltücher 160x330 cm, Reinbleinen Stück Mf. 15.00

Federdichte, farbechte Inlette Doppelt gereinigte, gewaschene, staubfreie Bettfedern

Linon parfübiert, Riffenbreite . . . Meter Mf. 0.58	Inlett fäureecht, rot, 50 cm breit Meter Mf. 1.35
Linon passende Deckenbreite . . . Meter Mf. 0.95	Inlett passende Deckenbreite . . . Meter Mf. 2.30
Bezugstoffe gebleicht und farbiert, Riffenbreite . . . Meter Mf. 0.75	Inlett grau/rot gebleicht, Riffenbreite Meter Mf. 1.80
Bezugstoffe passende Deckenbreite . . . Meter Mf. 1.25	Inlett passende Deckenbreite . . . Meter Mf. 2.80
Streifensatin Riffenbreite . . . Meter Mf. 0.85	Inlett napföhrig, 50 cm breit Meter Mf. 1.90
Streifensatin passende Deckenbreite . . . Meter Mf. 1.45	Inlett passende Deckenbreite . . . Meter Mf. 3.25
Bettendamast Riffenbreite . . . Meter Mf. 1.20	Inlett echt türkißrot, 50 cm breit Meter Mf. 2.20
Bettendamast passende Deckenbreite . . . Meter Mf. 1.95	Inlett passende Deckenbreite . . . Meter Mf. 3.75
Nessel ca. 130 und 140 cm breit, für Bezüge und Säten geeignet. Meter Mf. 0.80	Unterbett-drell 115 cm breit Meter Mf. 3.75
Nessel ca. 145 cm breit, besonders schwere Sorte . . . Meter Mf. 1.20	Inlett echt türkißrot, 130 cm breit Meter Mf. 6.00 5.00 4.50
Hautstuch 150 cm breit Meter Mf. 1.40	Komplettes Bett Decke, Unterbett, 2 Riffen, gestreift, Sperren, mit grauer Federfüllung Mf. 40.00
Halbleinen 150 cm breit Meter Mf. 1.95	Komplettes Bett Decke, Unterbett, 2 Riffen, fäureechtes rotes Julett, mit grauer Federfüllung Mf. 50.00
Barchent-Betttücher 140x190, weiß und einfarbig Stück Mf. 2.50	Komplettes Bett Decke, Unterbett, 2 Riffen, grau/rot gestreift, mit grauer Federfüllung . . Mf. 70.00
Schlafdecken volle Größe Stück Mf. 3.75	Komplettes Bett Decke, Unterbett, 2 Riffen, napföhrig, mit halbwelt. Federfüllung Mf. 90.00

Siegfried Cohn

W E B E R E I W A R E N
B R E I T E W E G 57 - 60

Billig! Billiger! Am Billigsten!

Herren-Halbschuhe
Original-Goodyear-Weiß, Rahmenarbeit, schwarz und braun Boxkalf

1050

ELA-SCHUH-GESELLSCHAFT
(Ecke Ratswaageplatz) Breiter Weg 68

Arbeitsschuhe 6.50
11 50 10 50 9 50 8 50 6 90

Schaftstiefel - lange Stiefel
Spezialgeschäft für Berufsschuhwerk
C. A. Baumgärtner
Kuttelergasse 4, Ecke Schwabingerplatz, direkt am Alten Markt.

MÖBEL

Die sanften aber erprobten Stühle in guter Qualität stellt es Gebell- nieberlage am Zeitgeschmack

10% Rabatt bei Bestellungen!

Betten
Gold . . . 25.- an
Silber . . . 24.- an
Eisen . . . 23.50 an
Küchengestänge . . . 12.- an
Stahlbrenn- stangen . . . 12.- an
Eisenstangen . . . 12.- an
Eisenst. 12.- an
Eisenst. 12.- an
Eisenst. 12.- an

Wilhelm Heil
Magdeburg, Köpferstraße 11, 1 Tr.
Schwaben der Firma G. G. G. G. G.

Puppen- Reparaturen

werden wegen des starken Ausverkaufes vor Weihnachten schon jetzt angenommen.

Hugo Nehab
JOHANNISBERGSTR. 2

Winterjoppen • Arbeitsbosen

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Walkjacken, Jagdwesten, Troyer, Sweater
Barchenthemden u. Barchentunterhosen
Kalmuckjacken * Fausthandschuhe

Friedrich Grashof
11 Johannisfahrtstraße 11

Bestattung.

Im Auftrage des Erben unserer lieben Entschlafenen legen wir auf hiesigen Begegnungsbahnen, Freunden und Verwandten herzlichsten Dank.

Sanktben, den 6. November 1931.

Karl Kirchoff jun. und Tochter
Familie W. Gierert
Familie S. Kirchoff jun.

Am 4. November verschied nach langem, schwerem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Friederike Bosinger
geb. Guther

im 68. Lebensjahr.

Die Trauernden hinterbliebenen
Hugo Bosinger nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 10. November, vormittags 9 1/2 Uhr, von der Kapelle des Dudenker Friedhofs aus statt.

Copyright by I. H. W. Dietz-Verlag, Berlin.

Pietro Nenni: Todeskampf der Freiheit

Nachdruck verboten. 21. Fortsetzung

DER WEG ZUM DRITTEN REICH

Erinnerungen und Erfahrungen eines italienischen Sozialisten

Jetzt kommen die Legionen von Bologna, jetzt die von Ferrara. Da haben wir alle Regionen der Poebene beisammen. Wie zahlreich sie sind!

Wenn aber — wie es in dem alten Liebe heißt — die Toten aus den Gräbern aufstehen könnten, so wäre die Schar dayer, die unter den Händen dieser Legionen gefallen sind, viel zahlreicher als die eben zum römischen Gruß erhobenen Arme.

„Es lebe der König!“
„Es lebe der König!“
„Es lebe der König!“

Das dauert fünf Stunden. Es scheint gar nicht enden zu wollen. Das ist die Verherrlichung des Verbrechens, das ist die Apotheose des Verrats.

Flieger erscheinen über dem Zug und mischen das Rattern ihrer Motoren mit dem Gebrüll der Schwarzhemden.

Endlich ist der Zug zu Ende. Die Legionen ergießen sich über Rom, und es wird Nacht über der ewigen Stadt...

Jetzt wollen Grimm und Haß auf ihre Rechnung kommen: Zum „Avanti“!
Zur Redaktion des „Mondo“!
Zur „Voce repubblicana“!

Und das Plündern fängt wieder an. Mitten auf den Straßen und Plätzen häuft man Scheiterhaufen aus den Oppositionsblättern. Aus den Lokalen des „Avanti“ kommt eine Wunde heraus, die ein Bild von Marx und Lenin wegschleppt. Aus Möbelteilen und Zeitungen wird ein Scheiterhaufen gemacht, und während die Schwarzhemden um ihn herum einen höllischen Tanz aufführen, schleudert man die Bilder der Pioniere des Sozialismus in die Flammen.

„Tod den Marxisten!“
„Es lebe der Faschismus!“

Die ganze Stadt hallt wider von Flüchen und Gebrüll. Patrouillen von Karabinieri unter dem Kommando von Faschisten müssen die ganze Nacht hindurch die Stadt durchstreifen, um die Schwarzhemden auszuheben und an den Bahnhof zu eskortieren, wo man sie sofort zur Abreise nötigt.

Erst als die letzten Milizleute die Stadt verlassen haben, atmet die Bevölkerung auf. Die Politiker preisen Mussolinis Takt, der es verstanden hat, die Stadt in achtundvierzig Stunden von dieser Befragung zu befreien. Die Minister lehnen die Rollen um und bilden sich ein, daß der Chef des Faschismus ihre Weisheit sei.

Solange eine scheinbare Ordnung ihre Haltung zu rechtfertigen scheint, kümmert es sie gar nicht, was außerhalb Roms geschieht.

Über in den Provinzen erfolgt die Besitzergreifung des Faschismus in noch viel brutaleren Formen. Da erscheint das neue Regime wie ein hundertköpfiger Drache. Denn jede Provinz, jedes Dorf hat seinen Mussolini. Gesetz und Autorität werden mit Füßen getreten. Jeder Faschist magt sich an, Gesetze vorzuschreiben. Die Gewalttaten wenden sich nicht mehr ausschließlich gegen Sozialisten und Arbeiter. Man nimmt kommende Situationen vorweg und wendet sich in den Provinzen gegen jeden, der noch eine selbständige Meinung zu haben wagt. Noch hat der sogenannte Theoretiker des Faschismus, der heutige Justizminister Alfredo Rocca, nicht seine Formel aufgestellt: „Alles im Staate, nichts außerhalb des Staates, nichts gegen den Staat“ und schon ist diese Formel lebendige Wirklichkeit für den Faschistenführer des kleinsten Dorfes, nur daß er sie ein wenig anders versteht: „Nichts außerhalb des Faschismus, nichts gegen den Faschismus.“

Das ganze Leben des Landes ist der Willkür von ein paar tausend Abenteurern ausgeliefert. Der gesamten Bevölkerung wird das zum Bewußtsein kommen im Monat Dezember, wenn durch die ganze Halbinsel der Schrei des Entsetzens und der Verzweiflung der Turiner Todesopfer gellen wird...

19. Die Mordtaten von Turin.

Die Politiker von Montecitorio hatten sich gesagt, daß die gewalttätige Repression des Faschismus unfehlbar zu einem langen Kampfe geführt haben würde, bei dem der nationale Wut in die Brüche gegangen wäre. Außerdem fanden sie, daß aus dieser Repression einzig und allein die Sozialisten Vorteil gezogen haben würden. Darum schien es ihnen schlauer, den Faschismus

zu zähmen, indem sie ihm die Türen der Regierung öffneten. Einmal zur Macht gelangt, würde er sich zu andern Methoden befehlen.

Das hieß den Charakter des Faschismus völlig verkennen und außerdem vergessen, daß er eine verhungerte Menge von Kleinbürgern und Deklassierten nach sich zog, die er füttern und ausgiebig füttern mußte.

Es kann wohl sein, daß Mussolini — sobald er zur Regierung gelangt war — es für das Beste gehalten hätte, nun zur Ordnung und zum Parlamentarismus zurückzukehren. Man lese seine Reden. Abgesehen von der ersten, die die große Masse beeinflussen sollte, sind die andern geschickt, abgeschattiert, gemäßig, beinahe lächelnd. Wenn er von der Generalföderation der Arbeit spricht, so bewirkt er sich um ihre Mitarbeit. Wenn er seinen polemischen Degen mit dem Abgeordneten Amendola in der Kammer oder mit dem Senator Albertini im Senat kreuzt, so tut er es maßvoll und anständig, mit offenerer Seite vor dem Gegenüber. Sogar mit den Sozialisten gibt er sich Mühe, liebenswürdig zu sein. In den privaten Unterredungen redet er sich sprichwörtlich Vater des Kommunismus auf. Als es sich im Juli 1923 darum handelt, das Wahlgesetz über die Majoritätsvertretung von der Kammer annehmen zu lassen und so ein wirksames Mittel zur Schaffung eines faschistischen Parlaments zu erlangen, geht Mussolini bis zu den äußersten Grenzen des Entgegenkommens und der Koketterie.

Aber wie Janus hat er zwei Gesichter, und er läßt gleichzeitig die Tribünen der Kammer von seinen Milizleuten besetzen.

In Wirklichkeit hat er nur die Absicht, Zeit zu gewinnen und inzwischen stärker zu werden. Und das gelingt ihm. Neben die wirklichen Gefühle seiner Mitarbeiter ist er im klaren. Er weiß sehr gut, daß es nur gelegentliche Weggefährten sind, die morgen seine Gegner sein werden. Aber er braucht sie und bedient sich ihrer. In dieser Hinsicht könnte man meinen, er wäre in der Schule Bismarcks groß geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik

Tribüneneinsturz in Italien

Wie aus Venedig gemeldet wird, hat sich am Jahrestage des Sieges im Weltkriege (der nur in Italien noch gefeiert wird) in Sumarzo ein Unglück ereignet, bei dem 65 Personen verletzt wurden, davon 50 schwer.

Anlässlich der Einweihung eines neuen Schulgebäudes war für die amtlichen Gäste eine Tribüne errichtet worden, auf der etwa 250 Personen Platz genommen hatten. Während ein Geistlicher im Anschluß an die Enthüllung des Gefallenendenkmals das neue Gebäude weihte, brach die Tribüne plötzlich ein, und etwa 100 Personen stürzten aus 5 Meter Höhe zu Boden. Unter den Verletzten befanden sich zwei Kraben, denen die Beine abgerissen wurden.

Oberhochwasser auch in Brandenburg

Bei Eischirzig trat das Hochwasser der Oder vom schlesischen auf brandenburgisches Gebiet über.

Erfürlich bedroht sind die schlesischen Ortshaften Neusalz und Sabor, ferner mußten auch die Einwohner der neumärkischen Dörfer Schwarzsee, Gipsthal und Glanhow ihre Wohnungen räumen.

Hochwassernot in Holland

Der Wasserstand der niederländischen Flüsse hat eine gefährliche Höhe angenommen. Die Wecht drohte bereits in der Nacht zum Mittwoch den Deich bei Mijnden zu durchbrechen, so daß die gesamte männliche Bevölkerung Sandsäcke zur Verstärkung des Deiches herbeitrug.

Der Wasserstand des Zuidersees hat den normalen Amsterdamer Wasserstand bereits um 1 Meter überschritten, so daß das dem Schutze des Amsterdamer Busens gegen Hochwassergefahr dienende Dampfpumpwerk Schellingwoude Tag und Nacht ununterbrochen arbeitet. Die Arbeit ist auf weite Strecken über ihre Ufer getreten.

Wieder Personenzüge beschossen

Braunschweig, 5. November. Die Anschläge auf Personenzüge auf den Braunschweiger Strecken setzen sich weiter fort. Wieder sind auf zwei Züge Schüsse abgegeben worden, und zwar auf den Abendzug Magdeburg — Braunschweig und auf den Nachmittagschnellzug Köln — Dresden.

Im ersten Falle wurde der Führer des Zuges durch zwei Schrottkörner leicht verletzt, während bei dem zweiten Attentat lediglich eine Wagenscheibe zertrümmert wurde.

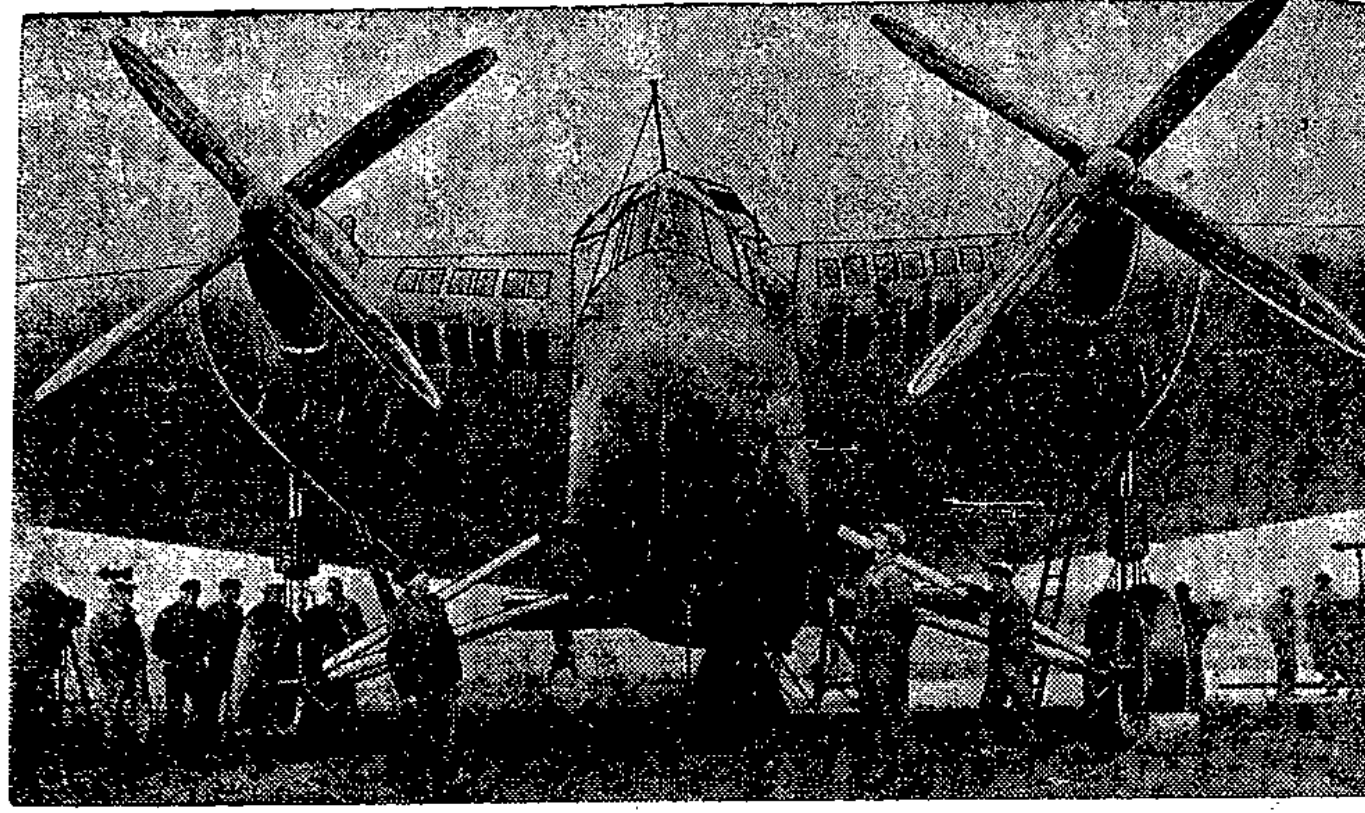
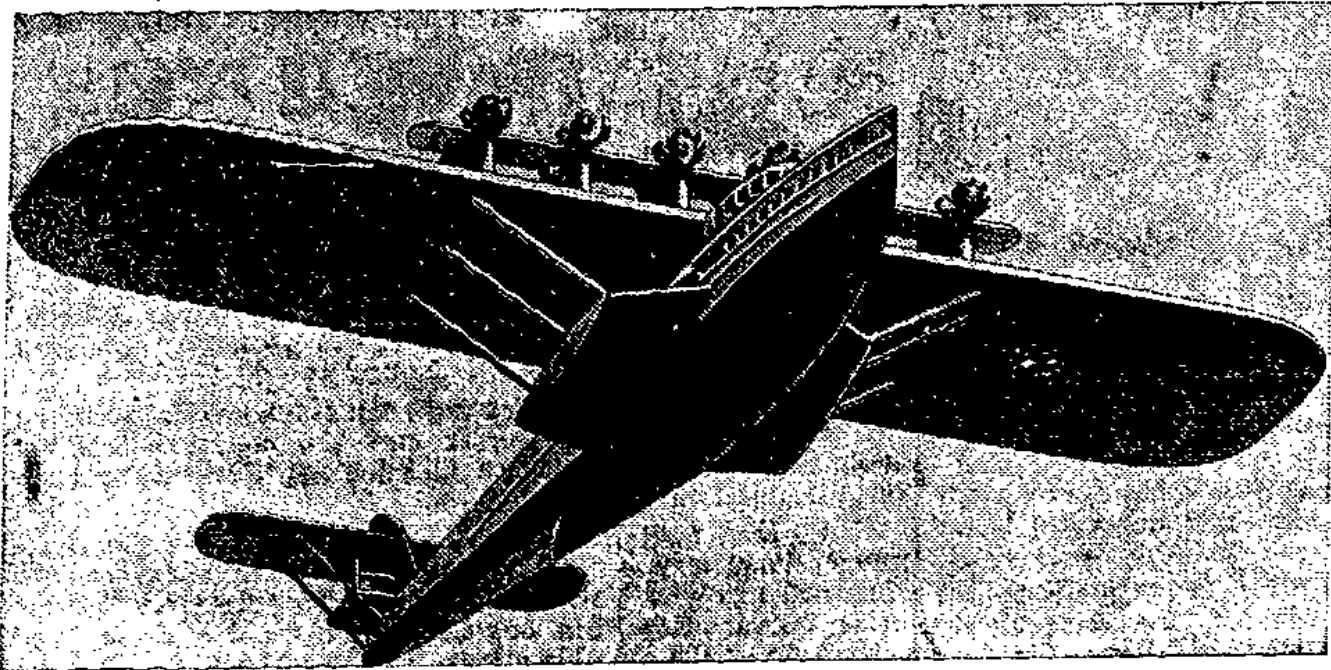
Advertisement for Rama margarine featuring a child eating and a box of Rama margarine. Text: So froh ist jedes Kind.....wenn es kräftig ernährt wird..! Rama im Blauband MARGARINE

Wenn es schmeckt, bekommt es auch. Voll Appetit beißt das Kind in das lockende Brot mit frischduftender Rama Margarine. Und verlangt mehr. In seinem krafthungrigen Körper bauen die wertvollen Naturstoffe der Rama neue Energie und Wärme auf; das reichlich mit Rama ernährte Kind ist widerstandsfähig und lebhaft, es hat die nötige Grundlage für seinen anstrengenden, bewegten Tag.

Viele kluge Hausfrauen bereiten ihre meisten Speisen mit Rama — ungemischt durch andere Fette. Sie finden, daß Duft und Aroma, Ausgiebigkeit und Nährwert am besten durch Rama allein geschaffen werden.

MARGARINE

Do X und G 38 auf großer Fahrt



Do X, das Riesen-Dornier-Flugboot, ist auf der ersten Etappe seines Amerikafluges in Amsterdam gelandet und fliegt nach Südfrankreich weiter.

Das viermotorige Junkers-Flugzeug G 38 (D 2000), das größte deutsche Landflugzeug, befindet sich auf seinem Europa-Rundflug zurzeit in Madrid.

„Do X“ in Amsterdam gelandet

Auf der ersten Etappe zum Europa-Flug des Riesenflugbootes Do X, der am Mittwochmorgen 11.27 Uhr in Altkirch begann, landete das Flugboot am Mittwochnachmittag 4.25 Uhr in

das Erscheinen des „Do X“ von der Bevölkerung mit großer Begeisterung aufgenommen. Bereits in Arnhem standen in der Mittagsstunde Tausende von Menschen, um den Luft-

riesen zu begrüßen. Nach dem Amsterdamer Marineflughafen Schellingwoude strömten schon in den Vormittagsstunden große Menschenmassen, die trotz Sturm, Regen und kaltem Wetter geduldig warteten. Die elegante Landung des „Do X“ wurde mit lautem Jubel bewundert.

Von Amsterdam soll die Route des „Do X“ über England, Frankreich und Spanien nach Portugal führen. Der anschließende Amerika-Flug, der nicht vor dem 12. November statt-

finden wird, soll in keiner Weise eine Rekordleistung darstellen, sondern weiterhelfen bei den Bemühungen um den Ausbau eines künftigen Flugverkehrs zwischen Europa und Amerika.

Die Besatzung des Flugbootes besteht aus Kapitän Christensen, Kapitän Mers, ersten Piloten Schilbauer, Navigationsoffizier Niemann, Funkoffizier Kiel, Bordingenieur Eitel, Ingenieur Brewton und den Monteuren Lang, Jäger, Bauk, Schmidt und Brombeis.



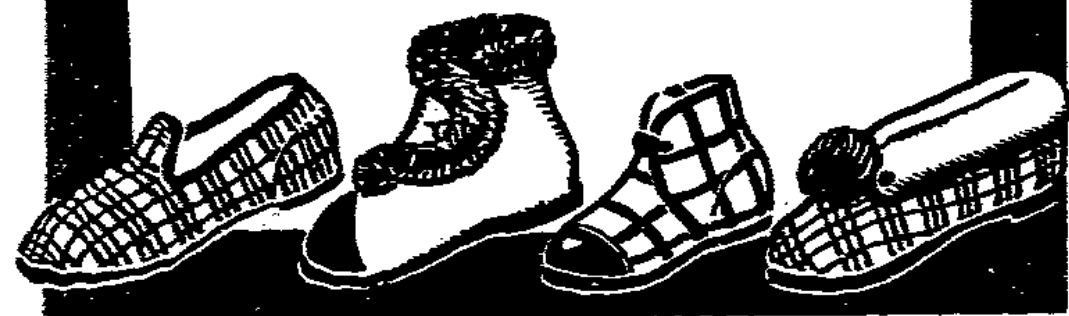
- Niedertreter Kamelhaar-Imitat 5.-3.50 2.45 1.95
- Umschlagsocken Kamelhaar-Imitat 2.95
- Schnallensocken 4.50 3.90 3.25
- Ohrensocken Kamelhaar-Imitat 6.80 5.50
- Filzpantoffel Kamelhaar-Imitat und Filz 2.-1.80 1.25
- Filzpantoffel 2.15 2.65 1.70

Wir geben auf alle Waren doppelte Rückvergütungsmarken.

Verkauf nur an Mitglieder

Konsum-Verein

Jakobstraße 42, Ecke Peterstraße



Bettfedern
von höchster Füllkraft, weich und flaumig, wie sie nicht besser sein können.

Federbetten mit guter Füllung
Oberbett . . . Mk. 16.- 22.- 26.- 30.- 34.- 38.- 42.- 48.- 52.-
Unterbett . . . Mk. 14.- 18.- 22.- 26.- 30.- 34.- 38.- 42.- 45.-
Kissen . . . Mk. 9.- 10.- 17.- 17.- 20.- 27.- 31.- 31.- 38.-
pro Stand . . . Mk. 29.- 30.- 65.- 73.- 84.- 98.- 109.- 121.- 133.-

Bettfedern und Daunen in schönsten füllkräftigen Qualitäten

Inlette und Drelle beste ansprobierte, federdicke und farbechte Erzeugnisse

Neueste Bettfedernreinigung übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit, Leistungsfähigkeit und schonendste Behandlung

Jederzeit im Betrieb! Abholen und Zubringen kostenfrei! Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

Bettenhaus Bruno Paris Breiter Weg 4, gegenüber Hauptpost.

Es ist neu erschienen:

KINDERLAND 1931

Ein Jahrbuch für Arbeiterkinder in Stadt und Land. Reich illustriert. Farbige Bilder beleben das Buch. Sprudelnde Lebensfreude vom ersten bis zum letzten Blatt. Die Kinder haben selbst daran mitgearbeitet. Das Kinderland kostet 1.50 RM. Zu haben

Buchhandlung Volksstimme

Wagenfärend appetitanregend, ist unser edler **Vermutwein** 1.20 über 30% Alkoholgehalt (ohne vom Wein) **Vino Vermouth** 1.60 pro Liter **Duro Portwein** 2.00 feiner alter Viter

ASCO, Kutscherstr. 17.

Öfen Gruden spottbillig! **GIESAU** Peterstraße 20

Weiße Vögel u. Nadeln kauft **Meyer, Marktstr. 10a.** 116 9 Uhr. Rüben und Glas am Lager.

Komplette Wohnung-Einrichtung zum Kaufpreis insgesamt nur **Mk. 890.-**

bestehend aus:
1 Schlafzimmer komplett nur 390.-
1 Wohnzimmer komplett nur 375.-
1 Küche komplett nur 125.-

Wohn-Lokal Peterstr. 17

Suchen Sie sich eine **Gänsefedern**

Beste Gänsefedern der ersten Sorte, die nur aus den besten Gänsefedern hergestellt sind. Keine Verunreinigungen.

Reich, Marktstr. 10

Kleiner Fettfischling Fund 30 J

echte Makrelen Fund 65 J

In große tolle Spickaale (aus 10 lange) 1.50

In junge Salz-Dill-gerichte 1.50

In Heringssalat 1.50

Handwerker Frachten 2

Handwerker Frachten 2

Gegen Würmer! (Spul- und Madenwürmer) Spezialmittel für Erwachsene und Kinder

Hofapotheke Breiter Weg 158

Gänsefedern mit allen Daunen. **Lothe** Gänsefedern, direkt Gänsefedern 1, 2, 3, 4

Spezialmaschinen-Klinik Musik-Uhren

Reiter Weg 10 Telefon 35709

Anzüge und Mäntel wenig getragen und gut erhalten, zum Teil fast neu, feine Schneiderarbeit, in verschiedenen Größen und Farben, auch einzelne Teile. **Bestpreis** garantiert bei

Ch. Horowitz, Götze-Str. 37, 1

Puppenwagen aber nur von **Beyers** Kinderwagenhaus - Spezialgeschäft - **Alter Markt 13**

Kuckuck Rundfunk Reichsbanner Sport Modezeitsungen Einzelverkauf der **Volksstimme** **H. Hock** Annenstr. 2a

Zur gesunden Aufzucht von Jungtieren jeder Art, bes. v. Hunden, Katzen, Kanarienvogeln

Phoraciten 1 Pack. Mk. 1.25 **Victoria-Apotheke** Otto-von-Giericke-Str. 94b.

Jetzt ist es die beste Zeit Ihre Puppen reparieren zu lassen! Aufbereitung von Stuppen-Berüchen und Böpfen von abgegrühtem Haar. Einträgliche Ersatzteile, jame Strümpfe u. Söhne stets am Lager.

Serm. Liebe, Puppenklinik Best Regierungsstraße 17, Ecke Steinstraße

Frack- Smoking- und Gehrock-Verleih **Wäbes, Fischlerstr. 29**

Lehrlings- Gesuche aber auch **Stellen- Gesuche** für Lehrlinge haben a 15 Tage in unserer Zeitung **immer Erfolg!**

Gierig fressen fett u. fleischig werden Schweine durch Futterfall, Kaffeebohnen und Emulsion. **Kerm. Masche, Kömer Str. 11, 30 796.**

Meyer Michaelis Gr. Marktstr. 16 **Leber, Lederabschnitt Schuhmacher Bedarfsartikel**

Aus Heeresbeständen ca. 2000 Schlafdecken, dunkelgrün, 140x200 cm, ca. 1 Fund höher, **2 Stück Mark 2.50** zu verkaufen in der **Kajerne Havensberg** Eingang Landwehrstraße 8, von 9 bis 5 Uhr.

Ohne Anzahlung

erhalten Kunden, die ihr Konto beglichen haben, Waren in gehabter Höhe auf

Teilzahlung

Neue Kunden kleinste Anzahlung — Neue Kunden kleinste Raten

Herren- u. Burschen-Ulster 72.- 65.- 58.- 46.- 39.- 35.- 29.- 24.-

Herren- Paletots und Gehrock- Paletots 78.- 72.- 65.- 59.- 52.- 48.- 43.- 38.-

Herren- und Burschen-Anzüge 68.- 62.- 56.- 47.- 42.- 35.- 28.- 22.-

Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock- Anzüge, Winterjoppen, Gummimäntel, Trenchcoat-Mäntel, Windjacken, Knickerbocker, Breeches-, Streifen- und Arbeitshosen, Knaben-Anzüge und Ulster, Knabenhosen, mit und ohne Leibchen, Strickwesten, Pullover, Lumberjacks

Damen- u. Backfisch-Mäntel 78.- 65.- 58.- 49.- 42.- 36.- 24.- 18.-

Woll- und Seidenkleider 49.- 45.- 38.- 32.- 26.- 19.- 14.- 9.-

Strickkostüme — Pullover — Westen 24.50 19.- 16.50 12.- 9.50 6.- 4.50

Frauen-Mäntel und -Kleider in großen Extrawelten.

Kinder-Mäntel und Kinder-Kleidchen 19.50 16.- 12.- 9.50 7.50 4.50 2.90

Röcke, Blusen, Seidentrikotwäsche, Morgenröcke, Schlafanzüge, Schirme, Künstlergardinen, Halbstores, Madras, Teppiche, Vorlagen, Läuferstoffe, Wandbehänge, Chaiselonguedecken, Steppdecken, Tischdecken.

Bettfedern u. fertige Betten

Metallbettstellen und Matratzen

Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung. Ausweispaßzwecks Legitimation sind mitzubringen. Gekaufte Waren werden sofort ausgehändigt.

Kaufhaus MERKUR

Magdeburg Breiter Weg 227 Ecke Mollkestraße Nähe Hasselbachplatz

Gebrauchte Foto-Apparate werden in Zahlung genommen! Rest in 3 bis 6 Monatsraten ohne Aufschlag!

Groß-Fotobaus M. Könnecke Magdeburg, Viktoriastraße 15, gegenüber dem Füll

Hoher Beamter sucht für sofort **2 gut möblierte Zimmer** in ruhigem Ganze. Gef. Angebote mit 30 55 an die Exped. der „Volksstimme“

Erst, nach diesen mit der Schönezeit längs der ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Erzählung folgt

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Religions-Gameralismus in Indien

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die Abwesenheit der Götter

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Die folgenden sind ...

Aus Mitteldeutschland

Der Todeslauf über die Straße

Der 6-jährige Sohn des Maschinenführers Willi Giede in Garbke wurde vom Auto überfahren. Der Junge wollte die Straße überqueren und überfah ein von Helmstedt kommendes Auto, das ihn erfasste und zu Boden schleuderte. Als Schwerverletzter brachte der Autobesitzer den Jungen sofort nach dem Helmstedter Krankenhaus, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen erlag. Nach den bisherigen Ermittlungen trifft den Führer keine Schuld.

Spielende Kinder unter dem Stütz

Ein Junge zermalmt.

Auf dem Bahngelände der Straße Falkenberg-Kohlfurt spielten am Dienstag drei Kinder aus Volkstheide im Kreise Liebeswerda, als der fahrplanmäßige Güterzug heranbrauste. Da die Bahngleise an der Stelle eine scharfe Kurve machte, hatte der Lokomotivführer die Kinder nicht sehen können. Der Zug überfuhr ein der Kinder, einen 2 1/2-jährigen Jungen, der sofort getötet wurde. Sein 4-jähriger Bruder erlitt einen schweren Schädelbruch. Der dritte Knabe konnte rechtzeitig zur Seite springen und entrannt dadurch dem Tode.

Es brennt weiter

Wiederaufkommen des Feuers in Wörlich.

Man glaubte, das verheerende Feuer dort geworden zu sein, dem, wie wir berichteten, in Wörlich (Anhalt) fünf Wohnhäuser zum Opfer fielen; da erwachte das Element plötzlich zu neuem Leben und ätzte ein weiteres Wohnhaus und eine dazugehörige Scheune ein.

Die obdachlos gewordenen Familien wurden, soweit sie nicht bei Bekannten unterkommen konnten, in der Zuerhalte untergebracht. Daß das Feuer derartige Ausmaße annehmen konnte, ist darauf zurückzuführen, daß sich zwischen den Häusern keine Brandriegel befanden.

Kesselerplosion in Genthin

In der von der Heimstätte Magdeburg gebauten Siedlung explodierte ein Kessel von 4500 Liter Inhalt. Er wurde durch das Dach geschleudert und landete in etwa 20 Meter Entfernung im Mühlgraben. Die Explosionsursache ist noch nicht bekannt. Man vermutet, daß das Sicherheitsventil schadhaft geworden war. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen.

Aus Genthin wird uns dazu geschrieben: Am Mittwoch ist, jedenfalls durch Versagen der Ausfaltung, der Wasserfessel der Wasserversorgungsanlagen in dem Wohnblock der Mitteldeutschen Heimstätte durch Heberdruck unter lautem Getöse durch eine Decke hindurch in weitem Bogen in den nahen Mühlgraben geflogen. Wie durch ein Wunder sind Personen dabei nicht zu Schaden gekommen.

Von der Wiegemaschine zerdrückt

In der Dessauer Waggonfabrik geriet der Arbeiter Erich Kisting in das Getriebe der Wiegemaschine. Er wurde so furchtbar zugerichtet, daß er bald darauf verstarb.

Den Kopf zermalmt

In Scharke bei Genthin ereignete sich am Montag nachmittag ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Der Arbeiter Wilhelm Zeidler, 64 Jahre alt, wollte mit einem Pferdegespann Rübenblätter vom Acker holen. Auf dem Gutshof scheuten die Pferde; Zeidler, der auf dem Wagen stand, wurde vom Wagen herunter geschleudert. Die Räder des schweren Wagens gingen ihm direkt über den Kopf hinweg, wodurch der Tod des Verunglückten auf der Stelle eintrat.

Burg. Die Polizei meldet: Am 4. November, zwischen 12 und 1 Uhr, wurde in einem Hause der Hauptstraße zum Nachteil einer Witwe ein schwerer Diebstahl ausgeführt. Der Täter tamte die örtlichen Verhältnisse und hatte es nur auf die Erparnisse der Witwe abgesehen. Gestohlen wurden 280 Mark Bargeld. Die Ermittlungen sind eingeleitet. — In der Nacht zum 5. November wurde vor dem Hause Brühlstraße 24 großer Unfug verübt. Ein am Haus angebrachtes Gitter wurde abgerissen und nach der Magdeburger Straße verschleppt. — Auf der Chaussee Burg-Scherben, zwischen Kilometer 20,9 und 21,4, wurden in der Nacht von fünf jungen Döbbläusern die Kronen abgebrochen. Anscheinend kommen als Täter einige junge Leute aus Scherben und Umgebung in Frage. Am Tatort waren noch Fahrradschläuche wahrzunehmen. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die hiesige Kriminalpolizei oder der Landjägerposten entgegen.

Loburg. Die Versammlung der Frauengruppe der SPD war gut besucht. Eine rege Aussprache über die Weihnachtsbescherung der Kinder fand statt. — Tischler Genosse Fritz Hfensfeld hat vor der Prüfungskommission des Regierungsbezirks Magdeburg auf dem Schlachthof in Magdeburg seine Prüfung als Zeichner und Tischlermeister bestanden. Er tritt nunmehr an die Stelle des verstorbenen Herrn Glaser.

Gutenowgen. Prügel und Beamt, die für Ruhe und Ordnung sorgen sollen, prägel sich auf offener Straße! Schon seit langem sind sich der Nachwächter und der Feldhüter nicht grün, bis sich nun eines Abends, als der Nachwächter durch die Straßen wanderte, der Jagdauffseher über ihn herfiel und ihn so verprügelte, daß er zum Arzt mußte. Wie lange will die Behörde diesem Treiben noch zuschauen; hier muß doch mal Ordnung gebracht werden! Wenn man diesen Mann als taxer hingestellt hat, als er einen Mann zum Krüppel schuf, so sind wir um so mehr darauf gespannt, wie man über diese Tat urteilt.

Jugendbewegung

Fahrpreisermäßigungen für 1931

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, verlieren die nach den Tarifbestimmungen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft für Jugendpflegerfahrten, ausgestellten Bescheinigungen auf heilsamen Karten über die behördliche Anerkennung (Gruppen- oder Vereinsausweise) mit Ablauf des Jahres 1930 ihre Gültigkeit. Für die zwei folgenden Jahre 1931/32 wird bei Gewährung der Fahrpreisermäßigung die Bescheinigung auf weißer Karte verlangt. Alle zur Inanspruchnahme der Fahrpreisermäßigung be-

Ein Verbrechen an der Arbeiterschaft

Bezirkskonferenz der Metallarbeiter zum kommunistischen Spaltungsversuch

Eine Bezirkskonferenz des Bezirks Halle-Magdeburg des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, die in Quedlinburg tagte, beschäftigte sich mit den Lehren des Berliner Streiks und den neuerlichen kommunistischen Spaltungsversuchen. Der Vorsitzende des Verbandes, Alwin Brandes, zeigte in einem großzügigen Referat die Fehlerquellen der heutigen Wirtschaftspolitik auf, die das Wirtschaftsclend immer mehr vergrößern. Das Bestreben der Unternehmer, die große Erwerbslosigkeit zur wirtschaftlichen und politischen Entregung der Arbeiterschaft auszunutzen, sollte die geschlossene Gegenwehr der Arbeiter im Gefolge haben. Statt dessen sieht man mitten im Abwehrkampf

kommunistische Saboteure Zerstörungsarbeit an der Organisation treiben. Den gewissenlosen K.O.-Leuten muß das Handwerk gründlich gelegt werden.

Die Konferenz zollte dem Redner stürmischen Beifall. Gegen zwei Stimmen wurde diese Entschlieung angenommen:

„Nach dem Referat des Verbandsvorsitzenden Brandes und Aussprache darüber

billigt die Bezirkskonferenz die Haltung des Vorstands im Berliner Abwehrkampf

und bezeichnet dieselbe ausdrücklich als im Interesse der Arbeiterschaft und der Organisation gelegen. Das Organisationsverhältnis in Berlin und die dadurch geschaffene Situation beim Kampf ermahnt dringend alle Metallarbeiter, alles daranzusetzen, um die Organisation zu stärken und schlagfertiger zu machen, damit sie mit noch größerem Erfolg als bisher eingesetzt werden kann.

In der Zeit, wo stärkste Organisation und höchste Geschlossenheit notwendig ist, gründet die K.P.D. selbständige Gewerkschaftsorganisationen, um die freien Gewerkschaften zu spalten. Die Konferenz brandmarkt dieses Vorgehen als ein Verbrechen an der Arbeiterschaft und gibt diese

gewissenlosen Elemente der Verachtung der Klassenbewußten Arbeiterschaft preis. Die Konferenz ersucht alle Metallarbeiter, mehr noch als bisher für die Erklärung der Organisation einzutreten, um dem Unternehmertum und seinen Steigbügelhaltern, der kommunistischen wie nationalsozialistischen Partei im Interesse der Arbeiterschaft mit Erfolg begegnen zu können.

Im Tätigkeitsbericht der Bezirksleitung schilderte Bezirksleiter Köhler die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Der Bezirk Halle steht weit über dem Reichsdurchschnitt.

Von 65 000 organisierten Metallarbeitern des Bezirks sind 15 000 erwerbslos.

Ein Angriff der Unternehmer auf die Lohnhöhe konnte abgewehrt werden. Es hat auch weiter an Vorstößen der Unternehmer nicht gefehlt. Es kam zu Akfordbewegungen in Halle und Halberstadt, außerdem mußte u. a. im Mansfelder eine Bewegung durchgeführt werden. Kleinere Aktionen machten sich in Bernburg, Wittenberg u. a. m. bemerkbar. Ferner unternahm der Verband einen Vorstoß zur Herabsetzung der 52stündigen Arbeitszeit. Er hatte dabei Erfolge, konnte aber die 48-Stunden-Woche noch nicht erreichen.

Einen breiten Raum nahmen im Tätigkeitsbericht die Organisationsfragen ein, wobei besonders auf die Absichten der „Roten“ Gewerkschaftsopposition hingewiesen und Aufmerksamkeit gegen-

eventuellen Neugründungen der Nationalsozialisten gefordert wurde. Obwohl schon eine erfreuliche Belebung der Jugendbewegung zu verzeichnen sei, müsse noch mehr zur besseren Behandlung der Jugendfrage getan werden.

Die Versammlung billigte in vollem Umfang die Tätigkeit der Bezirksleitung und sprach ihr das Vertrauen aus. Dieses Vertrauen kam dann auch bei der Wiederwahl des Bezirks zum Ausdruck. Es wurden gewählt: Kaufers (Magdeburg), Donath (Dessau) und Müller (Zeitz). Wiedergewählt wurden auch die Mitglieder der engen und erweiterten Bezirkskommission.

Wie sieht es im Provinzialhaushalt aus?

Die Einnahmen bleiben aus, darum einschneidende Sparmassnahmen

Aus der Sitzung des Provinzialausschusses.

Der Provinzialausschuß hat mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Provinz wesentliche Abstriche am Haushaltsplan des laufenden Jahres beschlossen. Der Grund dazu ist das Zurückbleiben der Steuerüberweisungen hinter den Beträgen, die man bei Aufstellung des Etats geschätzt hat. So wird die Einkommen- und Körperschaftsteuer voraussichtlich geringere Erträge bringen. Vor allem ist bei den Dotationen (staatlichen Zuwendungen) ein geringerer Eingang zu verzeichnen, was zum Teil durch ein Minderungsgefeß zum Finanzausgleichsgesetz bedingt ist, das mitten im Jahre vom Preussischen Landtag beschlossen wurde. Außerdem werden die Einkünfte aus der Kraftfahrzeugsteuer bei der allgemeinen Wirtschaftslage hinter den Ansätzen zurückbleiben.

Um diese Mindereinnahmen, soweit sie sich bisher übersehen lassen, auszugleichen, wurden

Abstriche von 900 000 Mark

beschlossen. Davon wurden gleichmäßig der Etat der Straßenverwaltung, der Landesmeliorations-, der Bodenverbesserungs- und andre Fonds getroffen; in den Haushaltsplänen der Provinzialanstalten wurden die Ansätze, der seit Aufstellung der Haushaltspläne eingetretenen Senkung der Preise für Lebensbedarf entsprechend, also ohne Minderung der Lebenshaltung, revidiert.

Die Rottage im Mansfelder Gebiet

veranlaßte den Provinzialausschuß, an die Reichs- und preussische Staatsregierung die dringende Bitte zu richten, eine Stilllegung des Mansfelder Bergbau- und Sültenbetriebes zu verhindern. Der Provinzialausschuß weist mit Ernst auf die katastrophalen Folgen hin, die eine Stilllegung des Kupferbergbaues und Sültenbetriebes in jetziger Zeit in sozialpolitischer und kommunaler Hinsicht haben müßte. Von den etwa 11 1/2 Tausend Arbeitern, die neuerdings zum Feiert gezwungen werden würden, könnte zurzeit weder in der Heimat noch in der Fremde ein nennenswerter Anteil Beschäftigung und Brot finden. Die besondere Struktur der Bevölkerung des Mansfelder Gebietes, von der ein

großer Teil angezogen ist, erschwert eine Umsiedlung noch ganz besonders. Die allgemeine Verarmung würde sehr bald von den unmittelbar betroffenen Kreisen auf weite Kreise des Mittelstandes sowie von Handel und Industrie übergreifen. Der als Folge einer Betriebsstilllegung unvermeidliche ungeheure soziale Druck würde auch die Kommunalverbände des Mansfelder Gebietes und auch den Provinzialverband schwer gefährden. Das Darniederliegen der Wirtschaft würde die Steuererträge außerordentlich vermindern. Die Fürsorge für die ausgesetzten Erwerbslosen würde die Kommunalverbände vor ganz unlösliche Aufgaben stellen. Für etwa 10 000 Erwerbslose mit über 20 000 Familienangehörigen auch nur je 1000 Mark, das sind im Jahre 10 Millionen Mark, aufzusammeln, sind jene Kommunalverbände nicht in der Lage, sie müßten ihre Finanzen völlig ruinieren.

Verstärkte Kontrolle

Für eine verstärkte Prüfung des kommunalen Rechnungswesens beauftragte der Provinzialausschuß den Landeshauptmann auf dessen Antrag, den Entwurf eines Nachtrags zur Rassen- und Rechnungsordnung vorzulegen, der neben der Prüfung durch das Rechnungswesen eine weitere Kontrolle des Rassen- und Rechnungswesens und der Wirtschaftsführung der Provinz durch eine außerhalb der Provinzialverwaltung und außerhalb der provinziellen Körperschaften stehende Stelle vorsieht. Der Landeshauptmann wurde ermächtigt, mit der Treuhändergesellschaft für kommunale Unternehmungen AG. zu Berlin, deren Vorsitzender der Reichsparlamentarier ist, wegen Uebernahme dieser Kontrolle zu verhandeln.

Der Beteiligung an der geplanten Kapitalerhöhung der Delitzscher Kleinbahn AG. von rund 2,97 Millionen auf rund 3,42 Millionen Mark seitens des Provinzialverbandes mit 150 000 Mark wurde unter der Bedingung von gleich hoher Beteiligung durch Reich und Staat zugestimmt.

Die nächste Sitzung des Provinzialausschusses findet am 10. Dezember statt.

rechtigten Jugendvereinigungen werden darauf aufmerksam gemacht, sich umgehend um die neue Bescheinigung zu bemühen. Die Führerausweise behalten nach wie vor ohne Zeitbescheinigung Gültigkeit.

304. Gau-Jugendführerkonferenz

Der Zentralverband der Angestellten, Gau Mitteldeutschland, veranstaltete für die Jugendführer des Gaus zwei besondere Kurse. Der erste Jugendführerkursus fand im „304.-Jugendheim“ wiederholt bei Magdeburg statt. Es wurden bekannte und in Vorkursen gelehrt Marschlieder wiederholt. Anschließend übte der Kursuslehrer Aderhold (Magdeburg) mit den Jugendfunktionären neue Liedertexte und Melodien ein.

Am nächsten Tage wurde, nachdem Gauleiter Kübler auf die Notwendigkeit einer regen Jugendarbeit in allen Jugendgruppen des Gaubereiches verwiesen hatte, vom Gausekretär Bed die berufliche Winterarbeit behandelt. Der Vortragende verwies zunächst auf die durchzuführenden Kurse in den Jugendgruppen sowie Arbeitsgemeinschaften betreffs der beruflichen Aus- und Fortbildung. Sodann behandelte Gausekretär Bed die von der Reichsjugendleitung vorgesehene Durchführung von Arbeiten in Lebensfirmen. Er legte den Wert der Lebensfirmenarbeit dar und gab die festgelegten Richtlinien für die Arbeitsdurchführung bekannt. Die Jugendführer erklärten übereinstimmend ihre Freude über das von der Organisation vorgesehene umfangreiche Arbeitsprogramm.

Der zweite Kursus für die Jugendführer des Gaus Mitteldeutschland wurde im Bezirksjugendheim Steckenberg (Hara) abgehalten. Auch in diesem Kursus wurde zunächst von dem Kursuslehrer Aderhold nochmal der Gesang eingeübt. Sodann behandelte Gausekretär Bed die Werbearbeit in der 304.-Jugendbewegung. Die Leistungen der Organisation auf allen be-

rühlichen Gebieten geben ohne weiteres die Möglichkeit, eine erfolgreiche Werbearbeit durchzuführen. Der Referent besprach die Voraussetzungen für das drückliche Arbeiten in den Jugendgruppen und gab eine Fülle von Anregungen für die Veranstaltungen.

Die außerordentlich interessante und anregende Gau-Jugendführer-Tagung erbrachte den Beweis des allgemeinen Interesses der Jugendfunktionäre an der Gewerkschaftsbewegung.

Die Pflicht ruft

Groß-Ottersleben.

Reichsbanner. Am Sonntagvormittag 9 Uhr treffen sich alle Spielleute, aktive und Jugendkameraden im „Schwan“ zum Einfließen.

Alle Organisationen, die auf dem Boden des Sozialismus stehen, müssen heute Donnerstag 20 Uhr Delegierte zum Turnierheim, Bennckenbeck, senden, wo eine wichtige Sitzung stattfindet. Genosse Ernst Wille erlattet über besondere Dinge Bericht.

Behördliche Mitteilungen

Vorschlagslisten für Beisitzer der Arbeitsgerichte.

Im Regierungsamtsblatt Magdeburg, Stück 41, ist die Aufforderung über die Einreichung der Vorschlagslisten für die Beisitzer der Arbeitsgerichte und Landesarbeitsgerichte bekanntgemacht. Die Amtsdauer der jetzigen Beisitzer endet mit dem 31. Dezember 1930.

Gemäß § 20, 37 des Gesetzes über die Arbeitsgerichte werden die Beisitzer für die genannten Gerichte von den Regierungspräsidenten im Einvernehmen mit dem zuständigen Landgerichtspräsidenten auf die Dauer von 3 Jahren berufen. Die vorgeschriebenen wirtschaftlichen Vereinigungen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften werden aufgefordert, bis zum 1. Dezember 1930 Vorschlagslisten nach dem vorgeschriebenen Muster bei dem Regierungspräsidenten einzureichen.

Die einzelnen Gerichtsbezirke und die Zahl der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer sind aus dem Regierungsamtsblatt ersichtlich, das bei jeder Staats-, Gemeinde- und Polizeibehörde eingesehen werden kann.

Zwei schöne Frauen

Sie war wirklich allerliebste, die Kleine. Und ich war um ein Wiedersehen.

Wie freute ich mich, als ich meine flotte Partnerin am anderen Tage — wie verabredet — im Caféhaus sitzen sah. Sie war am Tage ebenso schön wie abends und ihre Gesichtshaut zeigte einen weichen Schimmer, dessen herrliche Zartheit mich unwiderstehlich anzog.

Ich sagte im Laufe des Gesprächs zu meiner Schönen, daß ich mir ein zweites weibliches Wesen wie sie nicht vorstellen könne. Da lächelte sie herderbar und sah geradeaus an mir vorbei, als bläse sie jemand, der an einem anderen Tische saß, lächelnd an. Ich folgte der Richtung des Blicks und sah eine Dame dort sitzen, die eine auffallende Ähnlichkeit mit meiner Schönen hatte.

Nun wurde mir erklärt, daß dies — die Mutter meiner Dame sei. So konnte es kaum glauben. Ich wurde vorgestellt und war höchst erstaunt.

Nach einer Woche jagte mir meine Auserwählte, daß ihre Mutter ein Mittel anwende, auf dessen Wirkung sie schwöre. Es sei Marylan-Creme. Die Wirkung sei überraschend gut. Falten, welche Haut verschwänden, graue Haut werde dünn und durchsichtig. Auch pitteig, lebene Haut werde wunderjähon weich und jugendlich frisch, selbst wenn die sogenannten Blütejahre längst vorüber sind.

„Der Schatz, dann launst du doch diese famose Marylan-Creme schon jetzt anwenden, damit du immer so jugendlich schön bleibst, wie du jetzt bist.“

Sie sah mich mit überlegenem Lächeln an. Da mußte ich, daß auch sie Marylan-Creme nimmt. Eine solche Dame will ich gern als Frau mein Eigen nennen. Sie legt Wert darauf, sich ihrem Manne jung zu erhalten. Das ist klug!

Ich selbst habe auch schon Marylan-Creme angewandt. Seimlich, verschte ich. Und wirklich: meine scharfen Füge um den Mund sind merlich verschwunden und die Stirnfalten sind auch beinahe fort. Und meine Haut ist so frisch und schön geworden, daß es meinen Bekannten auffällt.

Wer auf sein gutes Aussehen etwas gibt, lasse sich kostenlos und portofrei eine Probe der köstlichen Marylan-Creme kommen; dazu auch das Büchlein über fluge Schönheitspflege. Beides völlig kostenlos und portofrei. Heber 20 000 glänzende Dankschreiben (notariell beglaubigt), beweisen den Wert! Schreiben Sie nachstehenden Gratisbezugschein aus und legen Sie ihn in ein offenes Kuvert. Dann kostet es durch ganz Deutschland nur 5 Pfennig Porto. Sünden auf das Kuvert kommt dann Ihre genaue Adresse.

Gratisbezugschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 418, Friedrichstraße 24. Erbitten kostenlos und portofrei die Probe Marylan-Creme und das Schönheitsbüchlein mit Abbildungen.

Freitag — Sonnabend

Für kalte Tage warme Artikel extra billig!

Schlafdecken weiß und buntgestreift vollgroß Stück 195	Herren-Normal-Hosen wollgemischt, gute Qualität Größe 5 150
Schlafdecken vollgroß, weiß, mit Kante, schöne mollige Qualität Stück 295	Herren-Normal-Hemden wollgemischt, gute Qualität Größe 5 250
Schlafdecken weiß, 140/220, mit echt- farbiger Glanzlangette Stück 395	Herren-Normal-Hemden mit Einsatz, wollgemischt Größe 5 295
Schlafdecken kamelhaarfarbig, mit Kante, chwere Qualität Stück 245	Kinderschlüpfer mit kunstseidener Decke und warmer Rückseite, in vielen Farben Größe 30 75
Schlafdecken Jaquardmuster, farbig, ganz besonders preiswert Stück 375	Damen-Schlüpfers mit kunstseidener Decke und warmer Rückseite, in vielen Farben 155
Schlafdecken 150/200, schwere mollige Qualität, in vornehmen, farbigen Karos Stück 675	Kind.-Hemdosen mit kunstseidener Decke und warmer Rückseite farbig, sortiert Größe 45 165
Schlafdecken Wolle, grauweiß mit Kante, schwere mollige Qualität Stück 690	Damen-Hemdosen mit kunstseidener Decke und warmer Rückseite in modernen Farben Gr. 42 265
Weißer Körperbarchent 75 cm breit, haltbare gute Qualität Meter 55	Hemdenbarchent 68/70, zweiseitig geraubt, weiche Qualität Meter 45
Schlafanzugstoffe weiche Qualität, schöne Streifen Meter 48	Kunstseid. Trikot 140 cm, in vielen Farben, einfarbig, mit angerauter Rückseite, mollige Ware, zur Selbstanfertigung Meter 360
Morgenrockstoffe 78/80 cm, Kunstseide mit angerauter Rückseite, ganz besonders billig! Meter 125	Morgenrockstoffe dicke, mollige Ware, Welllinie, schönste Muster Meter 175

Webwaren-Groß- und -Einzelverkauf



Karlstrasse 1

Ecke Otto-von-Guericke-Straße, gegenüber Gr. Münzstraße.



Metalbetten
von Mk. 17.— an

Holzbestellen
von Mk. 24.50 an

Mattmatzen
von Mk. 12.50 an

Komplette **Bettstellen**
mit dreiteiliger Dreil-
matratze
von Mk. 36.— an

Auswahl enorm!
Auf Wunsch
Zahlungsanleiherung!

**Bettenhaus
Bruno Paris**
Breiter Weg 4
(Hauptpost gegenüber).

1 großer Vorraum
**Garderoben-
Schränke**
in eiche, nußbaum,
birke, eichenbeinfarb.
billig abgegeben.

Rauch, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt

**Seiler-
und
Neumeyer-
Piano**
sehr gut erhalten
Kaufzahlung

E. Hahn
Piano-Verkauf
Breiter Weg 119
Eingang Braunschweig-
straße, partier.

Der erste Waggon Braunschweiger Gemüse-Konserven

neuer Ernte ist eingetroffen!

Die Einführungspreise ein großes Ereignis!
Nach Kriegsschluß noch nicht wieder dagewesen!
Nachstehend einige Beispiele:

Junge Brechbohnen 2-Pfund-Dose nur **37** Pf.
Junge Schnittbohnen 2-Pfund-Dose nur **35** Pf.
Karotten geschn. 2-Pfund-Dose nur **28** Pf.

Dazu unsere beliebten Gutscheine.

Keiner sollte es versäumen, diese günstige Gelegenheit auszunutzen, um sich von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

Im Preisabbau voran!

Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garfs, Magdeburg

Hauptgeschäft: Große Münzstraße 5

Filialen:
Walter-Rathenau-Straße 19
Lübecker Straße 20
Halberstädter Straße 43/44
Schönebecker Straße 29/30
Große Diesdorfer Straße 24

Fernsprecher 24202/24203

Fernsprecher 24202/24203

Was unsere Kunden wissen sollen!!

Wir lehnen es ab, krampfhaft „Billigkeit“
zum Zeugen unserer Leistungsfähigkeit zu machen. Urteils-
fähige Käufer lassen sich deshalb auch durch „allerbilligste“
Angebote nicht zu gewagten Experimenten verleiten.

Es ist jedem Käufer sein gutes Recht,
so billig wie nur möglich etwas Gutes kaufen zu wollen,
und bei uns gibt es jederzeit die Möglichkeit, im wahrsten
Sinne des Wortes einen guten Kauf zu machen.

Das ist eben unsere Kunst,
jajwohl meine Herren, unsere Kunst, im Einkauf für gute
Ware zu sorgen, die billig verkauft werden kann, und
a tempo Liebhaber findet.

Wir bringen z. B. einen Ulster
aus schönen mulligen Flauschstoffen und auch festen warmen
Cheviots von bester Tragfähigkeit, mit angewebtem Futter
und kunstseidenem Sattel, eine wahre Freude, für nur
45.- Mark,
aber auch die Ulster zu 28.— 39.— 58.— und 69.— Mark
sind sehr günstig

Besuchen Sie uns bitte

Sie werden mit uns sehr zufrieden sein

**Warum wollen Sie für fach-
männisch genau geprüfte
Schweizer
Qualitäts-Uhren
50 %**

mehr bezahlen als bei uns?
Diese Vorteile bieten wir durch di-
rekten Einkauf ab Fabrik und durch
Vermeidung hoher Kosten für Laden-
miete usw.

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

Echte Silber-Lunette, 10 Steine 9.75
Echt Silber, 500 gest., 10 Steine **12.75**
Gold-Double, 10 J. Gar., 10 St. **13.75**
Echt Gold, 500 gest., 10 Steine **17.75**
Echt Gold, 225 ff. Ankerwerk **22.75**

Platin, 10 Steine m. Lederbd. 11.00
Echt Silber, 600 gest., 10 Steine **12.75**
Gold-Double, 10 J. Gar., 10 St. **14.75**
Echt Silber, 600 ff. Ankerwerk **15.75**

Echt Silber, 600 gest., 10 Steine 13.75
Dieselbe feinzisel., 500 gest. **14.75**
Mit ff. Ankerwerk, 15 Steine,
Leuchtzahlen **20.75**

Wir bitten um Besichtigung
unsere großen Ausstellung
350 Muster 5—300 Mk.
Eigene Reparatur-Werkstätte

Uhrenhaus Präzision
Versand G. m. b. H.
Verkaufsstelle Magdeburg
Breiter Weg 38, I. Etage.

Bewährte Qualitäten!

Ausstatter-Waren
Inlette, Bettfedern
Bettfedern-Reinigung
Louis Rauch

Schönebecker Straße Nr. 142

30 Wildschweine
besten Freitag und Sonnabend bei uns
zum Besten. Wildschweine sind am liebsten auf
Tischchen untergebracht.

Radex 2 Pfund **2.00**
Beule 2 Pfund **1.00**
Blatt 2 Pfund **1.00**

500 Stück wilde Kaninchen 1.20 an
Gepackte Kaninchen, Käse, Sauer.

Richard Böhe, Große Marktstr. 20



Das Fach-
geschäft f. gute
Herren-, Jünglings-
und Knaben-Kleidung
zu volkstümlichen Preisen!

Der Wahre Jacob

erscheint alle 14 Tage in reichillustrierter
Aufmachung im Umfang von 16 Seiten
und kostet jetzt nur noch 30 Pfennig ==

Buchhandlung Volksstimme

Nur eine Stimme des Lobes über die große Schauspielkunst Lil Dagovers

Wenn wir nunmehr

Lil Dagover

in ihrem ersten Ton- und Sprechfilm bringen, so sind wir sicher, daß unser Publikum uns Dank wissen wird und daß diese kultivierte Schauspielerin als Frau von Format sich zu ihren vielen Freunden noch ungezählte neue gewinnt

Lil Dagover

spielt die tragende Rolle der Gräfin Eggedy in dem Tonfilm

Wenn Frauen reif zur Liebe werden

Das alte Lied

Das ewig ungelöste Rätsel Frauenliebe, das selbst die beste Frau in ein Spiel der Leidenschaften und Seelennöten treibt und in packenden Szenen den Sieg der wahren, alles verzeihenden Liebe widerspiegelt

Das weitere Ensemble erlesener Namen von Ruf
Lien Deyers / Igo Sym / Gustav Rickelt / Ida Wüst / Paul Hörbiger

Freitag Premiere



Das vielseitige
bunte Beiprogramm

Kassenöffnung: 4 Uhr



UT.-Palast Buckau Schönebecker Straße 94b und UT Storchstraße Große Storchstraße 7

Ab heute nur 4 Tage

LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH

Die Drei von der Tankstelle

Die süßeste Tonfilm-Operette der Welt!

Eine Handlung voller lustiger Überraschungen

Weitere Hauptdarsteller:

Olga Tschechowa
Oskar Karlowitz
Heinz Rühmann
Kurt Getton
Fritz Kampers

Tanken Sie gute Laune!

Dazu ein ganz außergewöhnliches Beiprogramm!
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 6 und 8.45 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr

Filme von heute

Ein Wunder der Welt-Filmkunst
Ernst Lubitschs Meisterwerk

Liebesparade

Ein Tonfilm-Operette nach dem Stück „Der Prinzgemahl“
In den Hauptrollen:
Maurice Chevalier
Jeanette Mac Donald
Vorführung: 4.30, 6.20, 8.45 Uhr

Zwei sensationelle Abenteuer-Großfilme Colleen Moore in
Die keusche Sünderin
ein Musiktonfilm mit Gesangs-
einlagen.
Ferner Ruth Mizr, der
verwegenste weibl. Cowboy in
Der Teufel von Texas
Kassenöffnung 4.30 Uhr

3 Tage auf Leben und Tod

Die selbstlose Tat eines
wackeren blauen Jungen.
Hauptrollen: Carl de Vogt,
Fritz Kampers, Angelo Ferrari
Ferner:

Die Stimme des Herzens
Das Drama eines Holzällers
mit Agnes Esterhazy, Louis Ralph

Das Riesen-Doppelprogramm!

**Tarzans neue
Dschungelgeschichten**
Die ungeheuerlichen Gefahren
und Abenteuer des Mannes aus
dem Urwald.

Ferner: Wilhelm Dieterle in
Das Schweigen im Walde
Nach dem Roman v. Ganghofer
Beginn: Wochentags 6 Uhr.

Nur 4 Tage, ab heute bis Montag
... und wieder ein prächt-
voller Tonfilm

Käthe Dorsch in
Die Lindenuwittin

Motto: „Zu jeder Liebe gehört
ein Gläschen Wein!“
In diesem Film der Freude
wirken u. a. mit: Fritz Schulz,
Ida Wüst, Paul Henckels.
Unser zweiter Tonfilm-
Schlager

Heimkehr vom Oktoberfest

Hauptrollen:
Leo Peukert, Vaieska Stock.
Aberlei lustige Erlebnisse mit
dröhligen Zwischenfällen.

Außerdem:
Das interessante Beiprogramm.

Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr
Die beliebte Familien- und
Kindervorstellung

KAMMER

LICHTSPIELE

Ab Freitag 1/2 5 Uhr:

Ein ungewöhnlicher Film mit
einer ungewöhnlichen Handlung

gespielt in einer ungewöhnlichen Umgebung. Ein
Film, von dem die Presse schrieb: „Herrlicher als
man es in Prosa oder Dichtung schildern könnte — das
ist einer der herrlichsten Filme, die je gedreht wurden“.



Weißer Schatten

MIT MONTE BLUE UND
RAQUEL TORRES
REGIE: W. S. VANDYKE

Ein Südseetraum

aufgenommen auf den Marquesas-Inseln in der
Südsee, unter Mitwirkung eines der ältesten
Eingeborenenstämme.

Ein Film, der für jeden, der ihn sieht, ein Erlebnis
bedeutet. Eine starke, an Spannungsmomenten
reiche Spielhandlung, entrollt sich in einem Rahmen
von hinreißender Schönheit. Traumhaft schöne
Aufnahmen aus dem Paradies der Südseeinseln,
märchenhaft, fast unwirklich, die nur mit Blumen
geschmückten badenden Insulanerinnen, hochinter-
essant die Tiefseeaufnahmen, die uns den Kampf
der Eingeborenen mit den Polypen und andere
Gefahren des Meeres zeigen, die Tiere und Pflanzen
der Südsee, die schönen Gestalten der Insulaner,
die mit affenartiger Gewandtheit die höchsten Kokos-
palmen erklimmen. Es ist unmöglich, all die
Schönheiten dieses wundervollen Films aufzuzählen.
Wer diesen Film nicht sieht, versäumt
das Erlebnis von Unterwasser-Auf-
nahmen, die einzigartig sind, er ver-
säumt das Erlebnis von Licht, Wasser,
Luft und hinreißend kindhaftem Menschen-
dasein in einem Paradies, das dem Tode
geweiht ist

Großes, lustiges Beiprogramm
Kulturschau // Wochenschau

Jugendliche haben Zutritt zu halben Preisen!

Konzertleitung Heinrichshofen

Heute kommen

NOVEMBER

7
FREITAG
20 Uhr

Jack Hylton

and
his Boys

in die Stadthalle

Kommen auch Sie!

Karten 2,30, 3,30, 4,30, 5,30, 6,30 RM. einschl. Steuer u. Gardarobe
Heinrichshofen Konzertkasse 9-1 und 3-6 / Fernruf 30055

Stadttheater Wilhelm-Theater Zentral-Theater

Donnerstag, 6. November
20 bis 22.15 Uhr, 7. Abd.

Die
Regiments Tochter
Oper von Donizetti.

Freitag, 7. November
20 bis 21.30 Uhr, 8. Abd.

Neu einstudiert

Salome
Musikdrama von Strauss.

Sonntag, 8. November
19.30 bis nach 23.15 Uhr

Der neue
große Operettenschlager
Victoria und ihr Husar

Donnerstag, 6. November
20 bis 22.30 Uhr

In der Johannesnacht
Operette von Gilbert
Off. Vorst. Preisel-3RM

Freitag, 7. November
20 bis 22.30 Uhr

Sektion Kahnstetten
(BYB, Gruppe A)

Karten im Freiverkauf
zu haben.

Sonntag, 8. November
20 bis 22.30 Uhr

Erstaufführ. Off. Vorst.
Der große Lacherlog
Der Mustergatte
Schwank von Hopwood.

Nur bis
13. November

Fledermaus

Operette v. J. Strauß

Sonntag
4 Uhr nachmittags

Dornröschen

Preise von 80 f an.

Der wahre Jacob

14täglich, 16teilig, reich illustriert
30 Pfennig

Buchhandlung Volksstimme

Palast-Lichtspiele

Sudenburg, Braunschweiger Straße 25

Freitag bis Montag
Unter erhalt. Tonfilm-Programm:
4 Ura-Tonfilme

1. Der große deutsche Kriminal-Sprech- u.
Tonfilm aus der Unterwelt Berlins
Der Tiger

Selten war ein Film so aufreg. wie dieser

2. Wir amerikanisieren uns
Ein Tonfilm-Stück
vom Münchner Humoristen Weiß-Ferd

3. Die Meistersinger
Die Lustigste aller Film-Großesten

4. Salon der Meeresungeheuer
Bisher nie gezeigte Aufnahmen von er-
bitterten Dämonenkämpfen phantastischer
Meeresriesen

Sonntag 2.30 nachm.: Kindervorstellung. Das gr.
Prog. — Anfang: Wochent. 6, Sonnt. 4.30 nachm.

Jamaika

Rum-V. 40%

Bester Grog-
und Tee-Rum

1/2-Liter-Fl. 3.75 Mk.,
3/4-Liter-Fl. 2.00 Mk.

Nordh. Brw.

weiß und gelb
1-Liter-Fl. 3.45 Mk.,
3/4-Liter-Fl. 2.70 Mk.
mit Flasche!

**Rathaus-
Destillerie**

Rathaus-Kolonaden
Thiemstraße 3,
Lübecker Straße 30a,
Gr. Diesdorf, Str. 19/20

DEUTSCHE SPIEL- KARTEN

Gute Gedrucktarten
zum Preise von

Mark 1.00

halten wir ständig
am Lager.

BUCHHANDLUNG
VOLKSSTIMME

KAMMER

Lichtspiele

Sonntag vormittag 11 Uhr

Obering. Dreyer

spricht zu seinem schönsten Reise-
film durch die Tropen

Südamerika

Brasilien, Argentinien

Bauten:

Urwälder, Kolonisten-Siedlungen, son-
nige Tropenlandschaften, Dörfer und
Großstädte

Mitwirkende:

Reisende, Kolonisten, Indianer, Siedler,
Gauchos, Giftschlangen, wilde Pferde
usw. usw.

Vorverkauf:

Heinrichshofen, Verkehrsverein
und Theaterkasse

Anmeldungen für den Bücherpreis nimmt
an Buchhandlung Volksstimme.

Sommerschönburg

Am Sonnabend, dem 8. November,
findet in Sommerschönburg in Köppens
Waldhof ein

Schweizer-Ball

statt, wozu wir alle Kollegen, Freunde
und Gönner mit ihren Damen herzlich
einladen.

Stimmungskapelle. Beginn 7.30 Uhr.

Die Veranstalter.



Ein Jagd- und Abenteuerbuch von
Heck-Pröskauer. Kreuz und quer
durchstreifte der Berliner Zoologe
Lutz Heck das Tierparadies Abessinien,
und reiche Beute an seltenen
Tieren brachte er heim. Was er sah
in der Wildsteppe, am abessinischen
Fürstentum, auf abendlichen
Lager-Palavern, was er erlebte mit
Tieren und Menschen erzählt er
hier. In Ganzleinen für 5 Mark
erhältlich bei:

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg - Ascherleben - Stendal

Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

Freitag, 7. November.

13.05: Nur Stettin: Mitteilungen für den Landwirt.
15.20: Prof. Friedrich Karl Roedemeyer: Gepöhrte Landschaft.
15.40: Prof. Dr. Karl Ludwig: Winterkampf gegen Gartenkäfer.
16.05: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ernst Raitz.
17.00: Jugendstunde. Naturwissenschaften.
17.20: Programm der Aktuellen Abteilung.
17.40: Dr.-Ing. Otto Supper: Rohle und Wasserstoff.
18.05: Das neue Buch. Heinrich Perle: „Hammer schlägt“.
18.15: Programm der nächsten Woche.
18.35: Ausgewählte Unterhaltungsmusik. Kapelle S. J. Saller.
19.45: Fritz Reuter (zu seinem 120. Geburtstag).
20.10: Aus der Philharmonie: Sinfonie-Konzert. Funtorchester.
Ca. 22.20: Tangomusik. Kapelle Juan Vojtas.
Als Einlage: Vom Sechzigerem im Berliner Sportpalast.

Deutsche Welle. Freitag, 7. November.

10.00: Schulfunk: Mittag im Orient.
11.30: Landfrauenfragen. Elfi Seese: Die Landfrau und das land-
wirtschaftliche Vereinswesen.
14.30: Kinderstunde: Frühliches Musiklernen.
15.00: Jungmädchenstunde. Grete Maria Markstein: Was wir leben.
16.00: Stud.-Rat Dr. Robert Dau: Die Wahl des Empfängers
für den Schulfunk, gegenwärtige und zukünftige Forderungen.
16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert.
17.30: Prin.-Dozent Dr. Hans Weinert: Sitzadwege in der menschl-
lichen Entwicklung.
18.00: Dr. Löff und S. Müller: Das neue Brotgeleß (Zwiegeleß).
18.30: Prof. Dr. Wegener: Vulkanismus und Erdbeben.
19.00: Englisch für Fortgeschrittene.
19.30: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte.
20.10: Aus der Philharmonie: Sinfonie-Konzert. Solist: Igor
Strawinsky.
Danach: Tangomusik. Kapelle Juan Vojtas.
Als Einlage: Vom Sechzigerem im Berliner Sportpalast.

Reklame-TAGE

der Verbilligung
der Qualitäten

Milch- und Zucker-Service
50-jähriges Prekristall, Steilig **0.75**

Garnitur 4-teilig
mit Golddeckel **2.00**

Elektrische Platte ohne Zuleitung, ver-nickelt, mit Hitzes-jag **5.00**

Sammelgedeck „Alster“
moderne Dekor, Steilig **1.50**

Schraubstock
extra groß **1.50**

Bleikristall-Rum-karaffe
1/2 Liter **3.00**

Enamel-Waschbecken
gegrünt, 36 cm, Serrichform **1.50**

Fleischhackmaschine
verzinnt, Größe 8 **5.00**

Brotkasten moderne Dekor,
mit Reifingbeiflag **2.00**

Holz-Kaffeemühle
la Spindel, 20 cm, auch 2 Liter **2.00**

Kohlenkasten große
Form, neuere
Ständer, mit
Eisenhalter **3.00**

Bohner reines
Silber, 2 1/2 Liter **3.00**

Bleikristall-Salatiere
Ständer-
formig **3.00**

Enamel-Toilettenreimer
erkant, 20 cm, Serrichform **5.00**

Wäscherkorb
Seidenformig,
22 cm **3.00**

Plättchen mit Silberumrandung,
18x25 cm **3.90**

Bleikristall-Jaratiere
reiner
Schilf,
24 cm **5.00**

0.75

1 Mtr. kunsts. Mantelfutter
Steiberhüten od. Belourbarb. **0.75**

3 Mtr. Rohnessel oder 1 halbl.
Jacquard- od. Daiger-Handtuch
35x100, gef. u. geb. **0.75**

1 Meter Gardinenstoff
mit Rante, gute engl. Füll-
qualität, 90 cm breit. **0.75**

1 Unterjacke
für Herren, wollgemischt **0.75**

1 Unterzienschlüpfer
mit Glattrand oder 1 Damen-
Unterhemden mit Softschafel. **0.75**

1 Mädchen-Schürze
Hängeform, Gr. 40-55 **0.75**

1 Mädchen-Taghemd
Länge 45-55 **0.75**

1 Paar Damen-Strümpfe
lässtliche Stoffe od. ägypt.
Wato, mit Nahl u. Doppelohle
farbig und schwarz **0.75**

1 Paar Damen-Handschuhe
halb gefüttert, mit bester
Kantsehite oder 2 Druckknöpfen,
in vielen Farben **0.75**

1 Portemonnaie
für Damen und Herren in ver-
schiedenen Lederarten oder
1 Manikürkasten Steilig **0.75**

1 Silberbesteck 600/100,
Lücher, Brot- oder Aufschnitt-
gabel, oder
1 bunte Halskette
in moderner Ausführung **0.75**

3 Stückerel- oder 1 Handhemd-
passer aus Spitze **0.75**

1 Passenkragen
aus Crêpe de Chine, mit Spitze
garniert **0.75**

6 Herr.-Linon-Taschentücher
glatt, weiß oder mit farb. Rand **0.75**

2.00

1 Mtr. Mantelstoff 140 cm br., einfarbig
od. gemischt oder 1 Mtr. Stoff-
Crêpe-de-Chine, 100 cm breit, in
vielen Farben **2.00**

2 reml. Jacquard-Handtücher
35x100 cm, oder 3 Riffenbezüge
mit Stickerei oder Hochbaum **2.00**

1 Sofadecke
haltbare Gobelinstoffe,
mit Franzen **2.00**

Halbstores von Stoff,
gute Qualität, neue
Anfertigung **2.00**

1 Normalhemd wollgemischt,
mit Doppelbrust oder 1 Futter-
hose, lederfarbig **2.00**

1 Blusenschoner weiß oder
farbig oder 1 Kinderhemd, durch-
gemischt, Größe 49 bis 55 **2.00**

1 kunsidene Tülldecke
75x75 cm,
mit breiter Spitze **2.00**

1 Berufskittel für Damen
weiß oder farbig **2.00**

1 Damenhut oder 1 Kape,
in verschiedenartigen,
flaires Ausfühung **2.00**

1 Paar Damen-Strümpfe
in Seide oder Wolle mit Kan-
zeide plattiert, mit Netz und
Doppelohle, in modern. Farben **2.00**

1 Paar Herren-Socken
in Seide oder Wolle mit Kan-
zeide, moderne Jacquardmuster **2.00**

1 Damen-Besuchstasche
Kleinhaut, in vielen modernen
Farben **2.00**

1 Zigaretten-Etui
Alpaka, mit Silberverfärg **2.00**

1 elegante Passenkragen-Garnitur
aus Crêpe Georgette oder 1 Stück
400 Meter Stickerei für Bett-
garanturen **2.00**

5.00

1 Meter reinseidener Crêpe Satin
oder 1 Meter reinseidener Crêpe
Marocaine, 100 cm, nur moderne
Farben **5.00**

1 Kaffeegedeck
130x160, mit 6 Servietten, voll-
gebleicht, mit farbiger Rante **5.00**

1 Diwandecke
durchgemebt Gobelin, volle
Größe **5.00**

1 Knaben-Pullover reine Wolle,
mit Reißverschluss, Größe 40 bis
55, oder 1 Damen-Pullover mit
Jacquardbordüre **5.00**

1 Damen-Schlafanzug
Flanell, in verschiedenen Grö-
ßen, od. 1 Kaffeedecke, Halblein,
130x180, mit Hochbaum **5.00**

1 reizendes Kinderkleid
in hübschen Zweedmustern, apart
verarbeitet, Größe 55 bis 65 **5.00**

1 Damen-Schirm
Halblein, kleidlich oder
1 Paar Herren-Kappa-Hand-
schuhe, mit Gauschfutter **5.00**

1 Paar Damen-Überschuhe
mit Reißverschluss, in farbig u.
schwarz **5.00**

7.50

1 bestickter Linonbezug
180x200, mit 1 besticktem und
1 glattem Kissen **7.50**

1 Stragula-Teppich
mit feinen Schönheitsfleckern,
150x200, oder 1 Künstler-Gar-
dine in schwerer Füll-Qualität,
Schals 80 cm breit **7.50**

1 Herren-Schlafanzug
Flanell mit Beschnürung, oder
1 Oberhemd, farbiger Popelin,
mit Erbsenmanschetten **7.50**

1 Unterkleid
Wollseide mit Spitzenpasse, oder
1 Filzdecke, 120x180, reich gef. **7.50**

Einzelne, flotte Damen-Kleider
in guten Stoffen und
vielen Farben **7.50**

1 Paar elegante Damen-Überschuhe
35 cm hoch, mit Reißverschluss,
oder 1 eleganter Schirm, kleidlich,
haltbare Kunstseide **7.50**

1 Herren- oder
1 Damen-Armbanduhr
Silber, 1/2 u. 1/4, od. 1 Uhren-
uhr Silber, Antermerz **7.50**

10.00

1 Lieberfaken
mit Rippen, mit Hochbaum und
Sattel à jour **10.00**

1 Bettdecke
zweifach, in schwerer
engl. Füll-Qualität, neuere
Ausfüh **10.00**

1 Halbstores
Kunstseide mit Rüschen-
Stickerei, Handhochbaum und
Seidenfranze **10.00**

1 Diwandecke
in extra schwerer Gobelin-
Qualität, neuere Ausfüh-
erungen **10.00**

1 Herren-Pullover
mit Reißverschluss,
reine Wolle, Jacquard ge-
müsch **10.00**

1 Herren-Schlafanzug
Popelin, mit Bes-
chnürung **10.00**

1 fesches Kleid
aus Zweed-Gemengewebe,
in moderner Verz-
beitung **10.00**

1 eleganter Haar-
Velourhut in den
modernsten Farben **10.00**

1.50

1 Meter reinwollener Natté
Crêpe Caïd, oder bedruckt
Wachstam **1.50**

1 Frotteierhandtuch
55x110 oder 1 Badetuch 100x100 **1.50**

1 Meter Flammenrips
travers gestreift,
120 cm breite Ware **1.50**

1 Einsatzhemd
aus gutem Tricot, oder
1 Permalhose für Herren,
wollgemischt **1.50**

1 Damenschlüpfer
Kunstseide angeraut,
oder Baumwolle mit
Blüschfutter **1.50**

1 Damenschlüpfer
Kunstseide-Garnmuse **1.50**

1 Damen-Nachthemd
mit schöner Spitze **1.50**

1 fesche Damen-Kappe
aus zweifarbiger
Wollseide, mit
Schleife **1.50**

1 Paar Dam.-Laschenschuhe
Kamelhaarartig, Größe 36 bis 42 **1.50**

1 Paar Damen-Strümpfe
Kunstseide plattiert
oder echt ägyptischer Wato,
in farbig und
schwarz **1.50**

1 Stadtkoffer
Größe 28 cm, mit
Schließschloß, oder
1 Krugbeutel, Kunstlede,
farbig **1.50**

1 Halskette
gold plattiert, mit
Anhängen aus amerik. Gold
Doppel- oder 1 Bleistift,
Silber **1.50**

1 Fichukragen-Garnitur
aus Crêpe de Chine **1.50**

1 Sealkanin-Fell **1.50**

3.00

1 Meter Mantelflausch
140 cm oder Kammerhütchen,
100 cm **3.00**

1 Haustuch
140x220 cm, od. 120x180 cm,
mit Hochbaum **3.00**

1 Meter Bouclé-Läuferstoff
schwere Wolllqualität,
67 cm breit **3.00**

1 Prinzbrock
für Damen, Kunstseide ange-
raut, oder 1 Einjahhemd,
zweifach **3.00**

1 Oberhemd
Perkal gemüschert oder weiß
mit weisem Einlag, oder 1 Nacht-
hemd für Herren **3.00**

1 Korsett
Seiden-Jacquard, mit ge-
schloffenem Rücken **3.00**

1 Damen-Schlafanzug
farbig Batist mit Garnierung **3.00**

1 Kinder-Hänger-Kleidchen
in zweifarbigen Charakter,
Größe 42 bis 55 **3.00**

1 Paar Damen-Napphand-
schuhe Siepper, haltbare Qual. **3.00**

1 Damen-Schirm
12teilig, durchgestreift, auch
einfarbig und schwarz, haltbare
Qualität **3.00**

1 Damen-Handtasche
Seberbezug und Beutelform,
mit u. ohne Reißverschluss oder
1 Einfaufbeutel, Windleder **3.00**

1 gutgehende Nickel-
Taschenuhr mit unzerbrech-
lichem Glas und Uhrwerke
zusammen **3.00**

1 Crêpe-de-Chine-Cachnez
modern bedruckt oder 1 Meter
Seberstoff für Abendkleider, in
vielen modernen Farben **3.00**

2.00

Kochherd mit Seitenfeuerung (Spiritus)
vernickelt, mit Geführ, Gr. ca. 20 cm **2.00**

1.50

Steh-Sitz-
Baby
Porzellantopf,
Schlafaugen u.
Wimpern,
Nagelstift,
Seidenbatist-
hemd **1.50**

0.75

Feuerwehr-
Auto
mit 116er Motor,
trieb u. Zugleit. **0.75**

0.75

Wiegewaage besonders groß,
rot oder blau, mit Messingfäden **0.75**

1.50

Milchwagen rot lackiert, mit 4 Rädern
und Flüscher **1.50**

3.00

Dampfmaschine
liegend, u. oxydiert
Kessel, Dampfzylinder,
mit beweglichem Zy-
linder, Sicherheits-
ventil **3.00**

3.00

Eisenbahn
vor- und rück-
wärts laufend,
la Messing-
werk, Lokomo-
tive, Tender,
3 Wagen, 8
runde u. 2 ge-
rade Schienen **3.00**

3.00

Rollwagen mit schwarzem Flüscher,
mit 2 Rädern und 3 Ecken beladen **3.00**

3.00

Verkaufs-
stand
weiß lackiert
Größe ca. 42 cm **3.00**

Wittkowski
TELEFON: 24906 - ZWEIGNIEDERLASSUNG DER
R. Karstadt A.G. Hamburg
Magdeburg, Breiter Weg 61